Th. 446. Bar

Gelasius

Wunderthättige Bildnus vnser lieber=
Frauen Hilff beÿ dem H. Bruner=
zu Weichenlinden Closter Weÿern gehörig.

PVTEVS AQVARVM VIVENTIVM.

Marianischer Brunnenquell/

Oder

Kurtzer Außzug hundert Miraculen/vnd grossen Gnaden / welche bey dem Wunderthätigen Gottshauß der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit / vnd vnser lieben Frauen Hülff zu Weichenlinden genandt ins gemain bey dem heiligen Brunnen nächst dem Dörff Högling / Ayblinger Land-Gerichts/ die andächtige Christen vnd Pilgramen in allerhand grossen Nöthen / vnd Anligenheiten durch Vorbitt der Allerwunderbarlichisten Mutter Gottes empfangen haben.

Dannenhero zu schuldigister Dancksagung / vnd höherer Verehrung der Jungfräulich: Allerseeligisten Mutter GOttes / weilen selbe allda noch Täglich jhren Gnaden-Brunnen zu Trost aller betrübten Hertzen / so reichlich fliessen lasset / hat sich obligiert befunden der Hochwürdige in GOtt Herr / Herr Gelasius, Probst deß Lobl. Closter Weyars Can. Reg. S. Augustini der Lateranensischen Congregation (indeme dero Closter dises Gnadenreiche Gottshauß pleno jure incorporiert ist) solchen Marianischen Brunnenquell in offentlichen Truck geben zulassen / worzu auch dieselben von dem Hochfürstl. Freysingerischen Ordinariat den genädigisten Consens vnd Approbation erhalten.

Getruckt zu München bey Lucas Straub / Gem. Lobl. Landschafft Buchtrucker.

(1688)

Licentia Ordinarij.

Imprimatur.

Actum Frisingæ die 26. Decemb. 1688.

Vitus Adamus Lib. Baro à Belkhoven, Eccl. Cath. Frising. Canon. Capit. & per eandem Diœc. Vicarius in spirit. Gen.

Vorred

An den günstigen Leser.

RUhm vnd denckwürdig ware vor Zeiten das kunstreiche Brunnwerck in dem herrlichen Lust-Garten deß Hetrurischen Königs Archesilai, von dem schreibt der berühmte Scribent Franciscus Pineda, dessen wunderlichen Brunnen-Muschl von Jaspis ware / in der Stunde der geflügelte Pegasus von purem Gold auff das künstlichist gemacht / bey welchen zu lesen waren dise Wort: Omnibus affluenter, allen überflüssig.

 Disem

Disem gabe nichts nach so wol im Werth / als in der Kunst der Brunquell in deß Persianischen Königs Byrhi Lust-Garten (wie Volateranus meldet) auß disem flossen underschidliche Wässer also / daß disem Brunnen wol kundte zugeschriben werden dises Lemma: Diversis do modis, auff allerhand Weiß gib ich Wasser. Wann dem günstigen Leser beliebt mit den Augen seines Gemüths zu spatzieren in das würdige Gottshauß Weichenlinden / so wird er mit Christlicher Ehrerbietigkeit allda sehen / als in einem Geistlichen Wunder-Garten einen Brunnquell / so zugleich wunderbarlich und übernatürlich / nemblich Mariam / diser Gnad- und Hailbringende Brunn quellet

an

an disem H. Ort reichlich hervor/von deme wol recht stehet Cant. 4. Puteus aquarum Viventium, daß Maria seye ein Brunn der lebendigen Wasser/also daß mit mehrerm Fueg vnnd schuldigister Reverentz disem Marianischen Brunnwerck kan zugeschriben werden das Lob: Omnibus affluenter, diversis do modis, daß Maria die Gnaden-Mutter allda zu Weichenlinden warhafftig seye ein wunderbarlicher Brunnquell/so reichlich/vnnd auff allerhand Weiß das Wasser jhrer Mütterlichen Hülff gegen jederman außgiesse. Ein grosses Lob der Freygebigkeit hat verdient vor Zeiten Kayser Vespasianus, diser/als er Egypten durchraiset/hat er offentlich vor allem Volck außgeruffen/sprechend:

chend: Haurite à me tanquam ex Nilo, schöpffet von mir als auß dem Fluß Nilo, Vespasianus wolte andeuten / daß / gleich wie der Fluß Nilus gantz Egypten zu allgemainem Nutzen befeuchtiget vnd erquicket / also er auch willig vnd genaigt seye seine Käyserliche Gnaden außzugiessen. Vnvergleichlich ist (lieber Leser) die Freygebigkeit vnserer Allergnädigisten Käyserin Himmels vnd der Erden Mariæ / dann wann du betrachtest / vnnd zu Gemüth führest das heilige Wunderthätige Orth Weichenlinden / so wirst befinden / daß die wunderbarliche Jungfraw Mutter GOttes allda sonderbar jhr Lieb / jhr Trew / jhr Hülff / jrhe Gnaden vnd Gaben reichlich außtheilet vnder das

arme Völckel jmmerdar rueffend mit den Worten jhres liebsten Sohnes Joan. cap. 7. Si quis sitit, veniat ad me, habt jhr einen Durst / ein Abgang / ein Noth an Leib vnd Seel / kommet her zu mir nacher Weichenlinden / Haurite à me tanquam ex Nilo, da auß mir als auß dem Gnaden-Fluß / der jmmer fliesset / kan schöpffen der Sünder Verzeyhung / der Betrübte den Trost / der Krancke die Gesundheit / der Verlassene Hülff / der Unglückseelige Glück vnnd Hail. Dahero der sich bey disem Gnaden-Orth verwundert / thut recht / dann es ist sich billich zuverwundern / weil allda nichts als Wunder zu sehen / dann von dem Ursprung an vnsers Marianischen Brunnenquells / biß

auff gegenwärtige Stund / Virtus de illo exibat, & sanabat omnes. Luc. 6. gieng ein solche Krafft auß von disem Gnaden-Brunn Mariæ also / daß / wer nur daher seufftzete / dahero nur rueffte / daher nur gienge / Hülff suchte / vnd Gnad begehrte / Sanabatur, quacunque detinebatur infirmitate, Mütterliche Hülff erlangt / vnnd das Hail an Seel vnd Leib herauß geschöpfft hat. Diß haben bezeugt mit danckbarem Mund vnd Hertzen / auch bey disem Gnaden-Orth auffzaichnen lassen jhre allda erschöpffte Gnaden vil tausent Persohnen in- vnd ausser deß Landes / allein nach GOTT der Hülffreichen Mutter Mariæ schuldigisten Danck sagend / daß sie von Gewissens Engstigung befreyet / von

von Teufflischen Versuchungen erlediget / von allerhand Unglück bewahret / vnd von in- vnd äusserlichen Leibs-Zuständen curiert worden / dero Exempel bey diser Gnadenreichen Wallfahrt vil tausent verzaichnet zufinden seyn / auß denen geliebter Kürtze halber nur hundert dermahlen in Truck gegeben worden. Was Lieb / grossen jnbrünstigen Eyffer / vnnd Ehrerbierigkeit aber die andächtige Liebhaber Mariæ je vnd allzeit disem Gnaden-Brunn erzaigt / weiset das Werck.

Joannes Pierius Hieroglyph. lib. 1. cap. 25. schreibt / daß die alten Römer zur danckbarer Gedächtnuß wegen empfangener Gutthaten fontinalia, das ist / das Fest der Brunnen zu halten pflegten / dann

an einem bestimbten Tag warffen sie mit grosser Solennität schön gebundene Kräntze in die Brunnen / vnd kröneten also dieselbe zur Dancksagung / weil sie von selben das hellspringende Wasser zu Löschung deß Dursts reichlich empfangten / dahero sie auch im Sprichwort sagten: Si aquam hauris, puteum corona, wann du Wasser schöpffest / kröne den Brunnen / vnd war keiner so schlechten Vermögens / der nicht Blumen brockte / Kräntz bindete zur Zier der Brunnen / dann der jenige jhm kein Hoffnung machte / neue zu empfangen / der die empfangene gleich in Vergessenheit setzte / weil die Undanckbarkeit ein spissiger Wind / so auch die Brünnen außtrücknet. Also wurde auch gekrö-

krönet / geehret / vnd gezieret vnser Marianischer Brunnenquäll mit Kräntzen der herrlichen Præsenten von den Eyffer-vollen Mariannischen Hertzen.

Ferdinandus Tertius Römischer Kāyser / præsentierte zu disem Marianischen Brunnen 300. fl. zu einer neuen Monstrantzen / wie auch Eleonora dessen Kāyserliche Gemahlin ein gantz silberne Ampl.

Maximilian Durchleuchtigister Chur-Fürst hochseeligisten Angedenckens / schickte allhero zu disem Gnaden-Orth einen silbernen verguldten Kelch mit Dero Churfürstl. Wappen geziert / neben einer von Silberstuck herrlich schönen Caßl / vnd dem Wunderthätigen Gnaden-Bild dergleichen schönes Klaid.

Al-

Albertus Hertzog in Bayrn hoch-seeligisten Angedenckens / verehrte dem Gottshauß ein in dem Chor-Altar künstlich gemahltes Chor-Blat JEsu vnnd Mariæ Freundschafft in sich haltend.

Mauritia Febronia Durchleuchtigiste Fürstin in Bayrn / schenckte der Wunderbarlichen Mutter Mariæ ein Taßl von einem Silberstuck / vnnd dero Wunderthätigen Bildnuß ein von Silber vnnd Gold köstlich gewürcktes Röckl.

Ferdinandus Carolus Ertz-Hertzog zu Ynßbrugg / opfferte auff bey disem Hail-Brunn ein gantz silbernes St. Martins-Bild 6. Pfund schwer.

Guidobaldus Ertz-Bischoff zu Saltzburg / regulierte die Kir-

chen Weichenlinden mit einem Trühlein voll schönen Reliquien / vnd Heiligthumben: Anderer Hoch- vnd Nidern Stands-Persohnen zugeschweigen / welche dises Gnaden-Orth mit allerhand Kirchen-Ornaten vnd Opffern jmmer beschenckt / vnnd gezieret haben / zur schuldigen Danckbarkeit wegē genossener Mütterlichen Benevolenz vnd Gnadenreicher Hülff.

Dahero mein Christ / ist dein Seel verwundt von dem vergifften Pfeil der Sünd / eyle / eyle! wie ein Hirschlein nach empfangner Wunden zu disem Gnaden-Brunn Maria / da wirst gehailet! bist du betrübt / da wirst getröst! bist kranck / da wirst gesund! bist verfolgt / da findest den Schutz! bist vnglückseelig/

lig / da erlangest Hülff / Glück vnd Hail! Aber seye darbey jngedenck deß Römischen Sprichworts / si aquam hauris, puteum corona; wann/vnd weil Maria so reichlich/ vnd in allerhand Nöthen jhr Gnaden-Wasser an disem Wunderthätigen Orth außtheilet / so verehre vnd ziere disen Gnaden-Brunn/ liebe Mariam.

Ursprung deß Marianischen Brunnenquells.

Günstiger lieber Leser.

Es hat sich von unerdencklichen Jahren nächst bey dem Dorff Högling / ein Stund von dem Churfl. Marckt Aybling entlegen / in weitem Feld / neben der von Saltzburg auff München vorbey gehenden Landstraß / ein mit einem Zaun eingefangenes Gärtl befunden / darinnen ein steinerne Martersaul / und zwey grosse Linden / derentwegen selbiges Orth Weichenlinden benambset worden: an gemeltes Orth hatte die gantze Gemain zu Högling in Krieg: und Sterbs-Läuffen einhellig ein Glübd gethan / eine Capellen zuerbawen; zuvor aber dises ins Werck gestellet wurde / hat sich underdessen begeben / daß damals in der Creutzwochen in dem Würdi-

gen St. Martins Gottshauß vnnd Pfarrkirchen zu Högling durch einen Fahnentrager ein vraltes Frawen-Bild / so das Kindlein auff dem Armb gehabt / vnnd nächst dem Chor in der Höhe auff einem Postament gestanden / gantz vnverhoffter Weiß mit den Flügeln deß Fahnens ohne Mackl oder Bruch herunder gerissen worden / zu welchem Bild die Nachbarschafft allzeit ein grosse Andacht gehabt / dahero sie solches Bild mit Verwilligung deß Herrn Pfarrers allda / in die in dem Gärtl stehende Martersaul gesetzt / welches Maria-Bild nach vnd nach von dem andächtigen Volck mit allerhand Gelübden verehret / vnd darbey vil in jhren Anligen begnadet worden / wardurch die Nachbarschafft vnd Gemain zu Högling ein newe Begird bekommen / jhr vnnd jhrer Vor-Eltern Glübd mit Erbawung der Capellen in das Werck zustellen / wie sie dann zusammen geholffen / vnd damit sie bey dem vorhabenden Baw stäts Wasser gnug haben kündten / vnd keines von weitem führen dörfften / haben sie gleich auff der Seyten deß Gärtls einen Brunnen zugraben angefangen / wie sie nun mit deme auff etlich Schuch in die Erden hinein

ein kommen / haben sie ein silbernes vnd vergoltes mit zwey Staindl versetztes Ringl gefunden / darauff sie jhnen nichts anders eingebildet / als die übergebenedeytiste Jungfraw Maria habe sie wegen jhres eyffrigen Vorhabens mit der Nachbarschafft Högling vermählen wollen / welches Ringl noch auff dise Stund beyhanden ist / vnd gezaigt wird; Folgends ist man mit dem Brunnen-graben weiter fortgeschritten / vnd hat sich alsobald ein reicher Wasser-Fluß gezaigt / zwar also / daß dises Wasser gleich Anfangs denen / so nur darvon getruncken / in jhrem Anligen Hülffwärtig gewest / vnd alsdann so weit erschollen / daß selbiger von vil krumpen vnnd lahmen / auch andern Presthafften Persohnen besucht worden / dardurch die Nachbarschafft Högling destomehr angetriben worden / den Baw zu beschleunigen / seytemahlen dann die Capell Anno 1645. vnder das Tach gebracht worden / darauff sie das in der Martersaul gestandene Marien-Bild in benannte Capellen hinein gesetzt: vnd von denen hierzwischen herkommenden Geföllen / vnnd Opffern darzu ein Altärl richten vnnd verfertigen lassen / über welches die Kirch

vnd Wallfahrt je länger je mehr zugenommen / wie dann bißher vil vnderschidliche krumpe vnnd lahme / auch andere presthaffte in: vnd außländische Persohnen / welche jhr Glübd allhie verricht / vnd sich deß Wassers auß dem hailsamen Brunnen / so wol zum baden / waschen / vnd trincken bedienet / durch die Gnad der Seeligisten Mutter GOttes Hülff gefunden / wie in disem Libell mit mehrern zu ersehen; vnnd weilen die Nothdurfft erfordert / daß dises Orth wegen der vorderist zu heiligen Zeiten gantz häuffig Kirch: vnd Wallfahrtern / auch anderer Christ-liebenden Persohnen mit Predigern / Beichtvättern mehrers ersetzt / vnd der Gottsdienst befürdert wurde / ist obbemelte Capellen von dem Durchleuchtigisten Fürsten vnd Herren Herrn Maximilian in Ober: vñ Nidern Bayrn / auch der Obern Pfaltz Hertzogen / Pfaltz-Grafen bey Rhein / deß Heil. Römischen Reichs Ertztruchseß / vnd Churfürsten / Land-Grafen zu Leuchtenberg / rc. rc. wie dann auch von dem Hochwürdigisten Fürsten vnd Herrn / Herrn Veit Adamen Bischoffen zu Freysing / beeder hochseligisten Angedencken / dem lobl. Gottshauß vnnd Closter

Weyarn

Weyarn in Zeit deß Hochwürdigen Herrn/ Herrn Valentini, Probstens auff ewig incorporiert / vnnd zugelegt worden / Gestaltsamb dises Orth Weichenlinden vom Closter auß mit Predig- vnd Beichtvättern nach Nothdurfft versehen wird / wie dann die neue Kirch der allerheiligisten Dreyfaltigkeit / vnd vnser lieben Frawen Hülff hernach erbawet: geweyht / vnnd nach vnd nach biß auff dise Zeit von Hoch: vnd Nidern Stands-Persohnen mit kostbarem Kirchen-Ornat vnd herrlichen Opffern gezieret worden / wie dann auff dise Stund die Gnadenreiche Mutter GOttes das jmmerfort fliessende Gnaden-Wasser allen eyffrigen Pfleg-Kindern reichlichen mittheilet / wie auß hernach folgenden Gnaden weiters zuersehen.

Gnaden vnd Welthaten / welche sich bey dem Würdigen vnser lieben Frawen Hülff Gottshauß zu Weichenlinden ereignet vnd zugetragen.

Das erste Capitl.

Krumpe vnd Lahme erlangen allhie bey vnser lieben Frawen grade / vnd gesunde Glider.

1.

WOlff Kirchecker vom Schnaidtklinger Gericht / ist von Jugend auff biß in die 20. Jahr lang an beyden Füssen krump gewesen / nachdem er aber bey Maria Hülff zu Weichenlinden allhier ein Glübd gethan vnd außgericht / wie auch bey dem allda ligenden Hail-Brunnen in die fünff Wochen gebadet / hat er mit der Hülff GOttes / vnnd Vorbitt der Allerseeligisten Jungfraw Maria solche Gnad erlangt / daß er nach verrichter Beicht vnnd heiligen Communion zu graden vnnd gesunden Füssen kommen / derowegen er zu Lob vnd Zeugnuß ein Tafel hiehero machen lassen. Geschehen im 1645. Jahr.

2. Balt=

2.

Balthasar Pottner vom Olstattmurnauer Gericht / ist in einem Steinbruch vnder seiner wehrender Arbeit durch ein eingangene Wand dermassen bedeckt worden / vnd verschütt / daß man sich seines Lebens halber der wenigsten Hoffnung zugetrösten gehabt / weilen er hierdurch grossen Wehetagen vnnd Schmertzen erlitten / jhme auch das Blut 12. Wochen an einander vom Hertzen gangen / vnder solcher seiner Kranckheit ist jhm vorkommen / er solle sich zu vnser lieben Frawen Hülff zum heiligen Brunnen mit einer heiligen Meß verloben / so dann geschehen / vnd solche Wallfahrt neben seinem Eheweib verricht / 6. Reichsthaler in Stock gelegt / nach disem ist er gesund worden innerhalb drey Tagen / die Zeugen seynd Hanns Schwinghauß / vnnd Caspar Gaßl / beede von Ollstatt. Im Jahr 1646.

3.

Margaretha Eckherin von Viltzhoven / hat angezaigt / daß sie auff einer Trag gantz erkrumpter nacher Oeting gebracht worden / alldorten es nach verrichter Wallfahrt mit jhr so weit besser worden / daß sie der Trag

nit mehr vonnöthen gehabt / sonder an zwey Krucken zu vnser lieben Frawen nach Tuntenhausen gehen können / daselbsten sie widerumben solche Besserung empfunden / daß sie die Krucken alldort verlassen / vnnd an einem Stecken allhero zu vnser lieben Frawen Hülff nacher Weichenlinden kommen können / ihr Andacht verricht / 1. Pfund Wax auffgeopffert / vnnd zweymal in dem hailsamen Wasser gebadt / vnd darnach gantz gerad worden. Zeugen seynd Georg Kolb von Högling / vnd Mößner von Tuntenhausen Anno 1649.

4.

Balthasar Kottenmüller von Grueb Ayniger Pfarr / hat ein Kind eines Jahr alt gehabt / so dermassen erkrumpt gewesen / daß es niemahlen auff die Füß stehen können / sonder selbige jederzeit gegen dem Maul gehalten habe / zu Abwendung dessen dann die Eltern allhero zu der Mutter GOttes selbiges mit einem gewisen Opffer verlobt / vnnd so bald sie selbiges mit Andacht außgericht / ist das Kind von Stund an besser worden / vnnd auff die Füßlein gerad stehen können. Geschehen im obigen Jahr.

5.

Ursula Pernauerin von Pfraundorff / ist zu disem Gnadenreichen Orth Maria Hülff zum heiligen Brunnen / weilen sie an einem Fuß gantz lahm ware / vnnd nit gehen kundte / auff einer Schlaipffen hiehero gebracht worden / nachdem sie nun jhr Andacht vnd Opffer in der heiligen Capellen verricht / vnd beynebens das hailsame Brunnenwasser gebraucht / ist sie mit mäniglicher Verwunderung besser / vnnd so weit gesund worden / daß sie ohne die Schlaipff von sich selbst haimb gehen können im Jahr 1650.

6.

Clement Stainwandter / von Wolffsspurg auß Kärnden / seines Handwercks ein Maurer / hat allhie bey vnser lieben Frawen außgesagt / er seye auff ein Zeit / als er bey einer Kirchen gearbeitet / vnversehens herunter gefallen / daß jhm dardurch beyde Füß erlahmt / vnnd wie ein Holtz oder Bain stärr worden / zu Erhollung vnd Widerbekommung seiner Gesundheit dann / hat er sich auß Rath guter Leuth / sonderbar der Herren Capucciner gegebnen Anweisung / an zweyen Krucken neben drey seiner Kinder an dises Gna-

denreiche Orth zu vnser lieben Frawen Weichenlinden zu begeben vorgenommen / als er nun disen seinen Willen ins Werck gistellt / hat er vnder Weegs / ehe daß er nacher Saltzburg kommen ist / grosses Verlangen dises Gnadenreiche Orth zu sehen überkommen / warauff er alsobald / ehe er dises Gnadenreiche Orth einmahl gesehen / gleich vnder Weegs gerad / vnd wider gehend worden / daß er kein Krucken mehr vonnöthen gehabt / frisch vnd gesund allhie angelangt / sein Andacht mit höchstem Lob: vnnd Danckbarkeit der übergebenedeytisten Mutter Gottes verricht / vnnd disen Verlauff Persöhnlich erzehlt mit höchsten Frewden / so geschehen den 17. November Anno 1650.

7.

Barbara Schildthoverin von Hörmating / Tuntenhauser Pfarr / hat acht Wochen lang an einem Tiech erbärmliche Schmertzen gelitten / daran sie Tag vnnd Nacht geschryen; weilen nun kein angewendtes: ja auch so gar deß Doctors verordnete Mittl hiefür nicht helffen wollen / hat sie jhr Zuflucht bey der Mutter GOttes zu Weichenlinden mit Verlobung einer Kirchfahrt

vnd

vnd gewisen Opffer gesucht / darauff sie also gleich Gnad vnd Besserung erlangt / wie sie dann jhr Glübd mit Andacht im obigen Jahr vollzogen.

8.

Hannß Ulrich Mayr ein Soldat / seiner Gage ein Feldwaibl von Feldkirch / oberhalb der Graffschafft Hohen-Embs / ist den 26. Junij Anno 1651. an beeden Reverendo Schencklen gantz erlahmt allhero kommen / mit Vermelden / der vilberühmte Churfürstl. Medicus Herr Doctor Geiger zu München hätte gesagt / das Marck in Bainen wäre jhm durch Kälte gantz verbrennet / also daß nit allein selbiger / sonder auch andere Herren Medici an aller Menschlicher Hülff gleichsamb verzagt / als er aber sein Zuflucht allhie bey der Mutter Gottes Maria mit seinem jnbrünstigen Gebett gesucht / vnd vier lange Sommer-Tag auff zwey Krucken allhero gangen / sich auch deß allda verhandenen hailsamen Brunnenwassers acht Tag lang bedient / vnd darinn gebadt / hat er von Tag zu Tag Besserung / vnnd endlich gar sein verlangte Gesundheit / als wann jhme nie nichts gewesen wäre / empfangen /

wegen

wegen solcher erlangter Gnad von Gott vnd seiner werthisten Mutter Maria hat er zu schuldigem Danck dises allhie verzaichnen lassen / so sich zugetragen Anno 1651.

9.

Apollonia Lorentzin von München / hat ein zehen Jähriges Kind gehabt / welches am rechten Füßlein also erlahmt / daß es nit gehen können / vnd anderthalb Jahr nicht fort kommen mögen / daß sich zweyer Krucken bedienen müssen / item seynd selbigem an dero Fußsohlen 12. Löcher auffgebrochen / daß man gantz durchauß sehen können / vnnd obwolen man nicht allein vil Mittl gebraucht / auch der Doctorn Rath gepflogen / hat doch nichts verhülfflich seyn wollen / derentwegen die betrübte Mutter bey vnser lieben Frawen Hülff mit Verlobung einer heiligen Meß vnd Wallfahrt / Trost gesucht / vnd darüber / wie nicht weniger wunderlich zuvernemmen / so vil Gnad überkommen / daß das Kind völlige Besserung vnd Gesundheit erlangt / wie dann nach verrichtem Glübd zur Zeugnuß beede Krucken hinderlassen vnnd überschickt worden / Gezeugen dessen seynd Georg Waning

ninger Burger vnd Schuchmacher in Mün-
chen & Conf. Anno 1651.

10.

Michael Klaimer von Iglaw auß Mäh-
ren gebürtig / seines Alters 28. Jahr / ist den
4. Maij Anno 1652. weilen er an beeden
Füssen gantz erkrumpt gewesen / auff die 60.
Meil Weegs von einem Orth zum andern
kommen / vnd zwar biß hieher, geführter vnd
getragner / wie es sich dann mit dergleichen
Leuthen begibt / ankommen / mit Vorge-
ben / daß jhm solches / als er im Wirthen-
berger-Land über ein Creutzweeg gangen /
gantz vnverhoffter Weiß widerfahren / vnnd
geschehen seye / warauff jhme zu Nachts im
Schlaff vorkommen / er soll sich zu dem
Gottshauß Weichenlinden zum heiligen
Bruñen begeben / welches dann verstandner-
massen auff einer Rev. Misttrag beschehen /
wie er nun allhie zum andernmahl in disem
heiligen Brunnenwasser gebadt / haben seine
Glider angfangen zu krachen / stehet alsdann
allgemach auff beede Füß / vnd gieng darüber
den sibenden ermelten Monats Maij das er-
stemahl vom Dorff Högling an einem Stab
in U. L. Frawen Hülff Capellen / verrichtet

allda

allda sein Andacht vnnd Gebett / daß er den 27. Maij gantz besser vnnd gehend worden / seine zwey Krucken der übergebenedeytisten Mutter GOttes auff dem Altar auffgeopffert / wie er dann folgends nicht allein sein Weeg weiter vnd anhaimb gangen / sonder auch bey dem Churfürstl. Land-Gericht Aybling Hannß Aygner von Linau Märzlrainerischen Hofen: vnnd Matthæus Vogl von Högling auff leiblich geschwornen Ayd bekennet / daß diser Mensch also lahm vnnd kriechend zu jhnen komen seye / vnd bey vnser lieben Frawen heiligen Brunnen allhie Gnad seiner Besserung erlangt. Diß hat sich zugetragen im 1652. Jahre.

11.

Ursula Schlosserin auß Riedn / zu Hohenburg / Wasserburger Land-Gericht / ist drey Jahr an beyden Füssen gantz lahm vnnd erkrumpt gewesen / weilen sie dann von einem Orth zum andern getragen / oder geführt werden müssen / auch solcher Gestalten zur Zeit / als die Durchleuchtigiste Churfürstin vnd Fraw / Fraw Maria Anna in Ob: vnd Nidern: Bayrn / auch der Obern Pfaltz Hertzogin / etc. etc. neben Dero Beyden Churfl.

Prin-

Printzen rc. rc. dises Gnadenreiche Orth vnser lieben Frawen allergnädigist besucht haben / dise arme Weibs-Persohn allhero kommen / sich etlich Täg vnnd Nächt müheselig auffgehalten / das liebe Allmusen auff allen Vieren herumb kriechend eingesamblet / wie sie nun von hier widerumb abgeführt / vnnd zu einem Baurn nächst Trostburg kommen / hat sie im Schlaff vermerckt / wann sie wider zuruck zu vnser lieben Frawen heiligen Brunnen nach Weichenlinden kommen solte / sie alsdann jhren Gesund völlig erlangen wurde / welchem sie nachgefolgt / theils geführt: theils Tragenweiß allhero gebracht worden / wie sie dann zum drittenmahl in dem Wasser von dem allda verhandenen heiligen Brunnen gebadt / haben jhre Glider / Händ vnd Füß angefangen zu krachen / vnd sich auffgehebt / am folgenden Sambstag gleich wie ein Kind an den Bäncken herumb / dann den nächsten Montag an einem Stab zum erstenmahl nach jedermäniglichen Verwunderung / vñ in Gegenwart der allda anwesenden Priester vnd Closter Weyarischen Convent-Herren in die H. Capellen zugehē / vnd

vmb

vmb so grosse ertheilte Gnad mit wainenden Augen / inbrünstiger Andacht / GOtt vnd Mariæ Danck zu sagen / wie sie dann darüber gantz gerad worden / jhre Weeg vnd Steg vngehindert gehen können / auch dises bey dem Churfürstl. Pfleg-Gericht Aybling an Aydstatt würcklich bekennt vnd außgesagt hat / Gezeugen seynd Melchior Schneider / vnd Matthæus Oßwald beede von Högling / geschehen den 1. Junij Anno 1652.

12.

Sylvester Hueber Tagwercker zu Haidhausen zaigt an / sein Töchterlein Maria wurde von Mutterleib an Händ vnd Füssen lahm gebohren / deßwegen er das Kind einem Bader zugetragen / jhme zuhelffen / vnd obwolen vil Mittl angewendt / doch dieselbige vergebens / vnd vmbsonst waren / nachdem jhme aber vnd seinem Weib Anna vil von vnser lieben Frawen bey dem heiligen Brunnen zu Weichenlinden gesagt worden / haben sie für das Kind allhero ein heilige Meß dergestalten verlobt / sofern das Kind solte besser werden / es selber mit der Zeit zu disem Gnaden-Orth Kirchfahrten gehen müste / was nun die Eltern verlangt / ist geschehen / auch

auch durch Fürbitt der Mutter GOttes zu geraden Glidern kommen / vnnd hat in dem neundten Jahr seines Alters die Wallfahrt weißbeklaidt danckbarlich außgericht / dises haben bezeugt Balthasar Scheyrl / vñ Hannß Schwabl beede Nachbarn Anno 1656.

13.

Maria Baderin von Türckhaim / zwischen Landsperg vnd Mündlheim gelegen / jhres Alters 24. Jahr / gibt an / wie daß sie vier gantzer Jahr (vermainend durch böse Leuth verzaubert zu seyn) dermassen erkrumpt gewesen / daß sie auff allen Vieren gleich einem vnvernünfftigen Thier herumb kriechen müssen / als jhr aber vnder diser Zeit im Schlaff die heilige Jungfraw Maria also vorkommen / sie solle sich zu dem heiligen Brunnen vnd Gnadenreichen Gottshauß Weichenlinden mit einer heiligen Meß vnd Wallfahrt verloben / so werde jhr geholffen werden / hat sie solches den andern Tag jhren Eltern erzehlt / weilen jhnen aber das Orth vnbekandt war / haben sie von einem Benachbarten / welcher zwey Jahr zuvor diß Orth Andacht halber besucht / gute Wissenschafft erhalten / vnd vneracht der Vatter über 100.

Gulden bey den Artzten vnd Balbieren vmb Erlangung der Gesundheit spendiert / nichts helffen wollen / biß sie allhero ein Glübd gethan / ist darauff gantz gerad worden / wie sie dann von Haimauß mit höchsten Frewden allhero kommen / jhr Glübd mit der Beicht vnd heiligen Communion zu demüthigister Dancksagung außgericht. Solches bezeugen Heinrich Böck / vnd Georg Mayr mit der gantzen Nachbarschafft: geschehen den 13. Aprill Anno 1657.

14.

Christoph Liebl auß der Graf-Fuggerischen Hofmarck Taufkirchen / zwischen Erding vnd Landshuet gebürtig / ledig Standes / 23. Jahr alt / gibt vor / daß jhme im Maij Anno 1656. in dem rechten Fueß das Geäder / Nerven vnnd Flär dermassen in einander geschnurpfft / daß jhme der Fueß Bainhart worden / vnd wie er selbst bekennt / hat er nicht allein mit disem Fueß den Erdboden nit berühren / sonder so gar kein Ayr darmit zertretten können / er müste 36. Wochen an einem Stab in der Stuben herumb hupffen / kundte ausser diß nicht einigen Tritt thun. In solchem Elend verlobt er sich zu

der Allerseeligisten Mutter GOttes nacher Weichenlinden mit einer Kirchfahrt / vnnd deß allda hailsamen Wassers mit Baden sich zu gebrauchen / nach disem seinem Gelübd fieng es an mit jhme allgemach vmb so vil besser zu werden / daß er auff den Fueß getretten / mit dem Stab auß dem Hauß gehen / vnd was wenigs arbeiten können / als er aber noch nicht völlig gerad / vnnd ohne grossen Schmertzen kein Tritt setzen kundte / hat er nachfolgendes Jahr / als Anno 1657. vor Michaeli sein Glübd werckstellig gemachet / vnd sich wider männigliches Verhoffen vnd Abwöhren an seinem Stab nacher Weichenlinden begeben / wiewol etliche vermainten / er solle sich dahin führen lassen / wie er nun auff das Feld nächst bey dem Gottshauß Weichenlinden kommen / hat er sich dermassen gesund zu seyn befunden / daß er selbigen Augenblick in Ansehung dises Gnadenreichen Gottshauß bey ernanntem Felberbaum an dem Märxlrheiner-Weeg nächst der heiligen Capellen den Stab von sich geleget / auff freyem Fueß der heiligen Capellen zugangen / sein Gebett mit Andacht verricht / etwas in den Stock gelegt / nachmahlen in deß

Mathæus Vogls Behausung zu Högling deß hailsamen Wassers mit baden vnnd waschen sich bedienet / hernach ist gleich an St. Michaels Tag die Geschwulst auffgebrochen / ein Bainlein eines Fingers-Glid lang von sich selbst herauß gangen / ohne Schmertzen wider gehailt / vnnd seiner Arbeit vorstehen kõnen. Gezeugen diß seynd Hannß Baur von Salching / bey deme er gedienet / vnd 26. Wochen krump gewesen / sambt der gantzen Nachbarschafft / vnnd vilen andern auß der Pfarr Tauffkirchen / wie dann auch Mathæus Vogl zu Högling / allwo er drey Wochen an der Herberg gewesen / vnnd gebadet. Geschehen den 19. Jenner im 1658. Jahr.

15.

Der Ehrwürdig / Geistlich vnd wolgelehrte Herr Hannß Hainrich Buck / ein Priester in München / erscheint allhie mit seinem Vattern Hannsen Buck der Fürstl. Durchl. Hertzogen Albrechts Sattlknecht / vorgebend / daß er noch als ein studierender Knab vnversehens erkrumpt / daß er nicht allein einen hohen Schuech nicht tragen / sondern auch an zweyen Krucken gehen müssen / indem er nach Weichenlinden geführt worden / sein

sein Gebett vor dem hiesigen Gnaden-Bild verricht / dann auch in Georgen Eisenreichs Behausung zu Högling in dem hailsamen Brunnenwasser gebadt / ist jhme dermassen geholffen worden / daß er ohne Hülff der Krucken widerumben nach Hauß gehen können / indeme er nun den ersten Tag Maij seine Primitias gehalten / hat er jhme vorgenommen zu schuldigister Danckbarkeit eine heilige Meß zu lesen bey vnser lieben Frawen zu Weichenlinden / so er auch verricht / vnnd einen geschribnen Schein deßwegen hinderlassen / so geschehen den 15. Junij Anno 1659.

Das anderte Capitl.

Blinde werden sehend / vnd andere Zuständ der Augen curiert.

16.

SEbastian Vellmaister von Grambstött / hat seinen Sohn Wolf genannt / so 15. Jahr alt / vnnd von Mutterleib blind gewesen / auch von zehen Artzten sein Gesicht nit erhalten können / zu vnser lieben Frawen Hülff nacher Weichen-

linden mit einer Kirchfart 4. Kr. in Stock zu legen versprochen / wie er nun solches verzicht / vnd sich der Knab mit dem hailsamen Wasser gewaschen / hat er gleich einen solchen Schein bekommen / daß er einem allda anwesenden Baursmann vnnd Kirchfahrter auff sein Anfragen geantwortet / er habe einen rothen Barth / einem andern aber auff gleichmässiges Anfragen vermeldt / er seye schwartzbarthet / vnd mit grawen Haaren vermischt / darauff er demselben auff sein Gehaiß ein weisses Härlein auß dem Barth gezogen / vnd in seinen Gelt-Beuthl gelegt zu einem Angedencken / welches in Beysein viler herumb stehenden Persohnen sich begeben / vnd an Ayd statt eingeholter Erfahrung nach diß wahr zu seyn sich befunden hat / so geschehen Anno 1645.

17.

Anna Millerin von Dierhaubten / hat vil Jahr lang nach einander grossen Wehetagen vnd Schmertzen in Augen gehabt / also daß sie jhr Nothdurfft nicht genug sehen können / da sie aber derentwegen allhie bey vnser lieben Frawen Hülff zum heiligē Brunnen mit Gebett vnd einer Kirchfahrt jhr Ge-

lübd verricht / ist jhr aller Augen-Schmertzen gleich vergangen/vnd hat jhr völliges Gesicht bekommen Anno 1650.

18.

Balthasar Rab / vnd Agatha sein Haußfraw von Holtzkirchen / haben allhie bey vnser lieben Frawen Capellen angezaigt / jhr Sohn Georg wäre einsmahls in ein Aug gantz gefährlich gestochen worden / vnnd obwolen jhne vil Bader gesehen/ sich doch keiner der Gefahr halber jhne zu hailen getrawet: indem nun Menschliche Hülff vnnd Hoffnung alles vmbsonst / haben die Eltern jhr Zuflucht bey der Mutter GOttes allhie zu Weichenlinden mit Verlobung einer heiligen Meß vnnd Kirchfahrt gesucht / vnnd jhr Gebett andächtig verricht / warauff alsdann der Knab ohne weitere gebrauchte Mittl wider besser vnd hail worden. Solches neben jhnen Eheleuthen auch bezeugt Stephan Wagner zu Holtzkirchen / so geschehen im obigen Jahr.

19.

Stephan Blanucker / von Kirchdorff bey Kitzbühl / ist solcher Gestalten erblindt / daß er ein halbes Jahr lang nicht sehen kön-

nen / vnd obwol er bey Doctorn vnd Artzten vmb vil Mittl nachgefragt vnnd gebraucht habe / doch deren keines nichts gewürckt / nachdem er aber zu vnser lieben Frawen nacher Weichenlinden kommen / sein Andacht allda verricht / vnnd sich mit dem heiligen Brunnenwasser gewaschen / hat er so vil Gesicht bekommen / daß er ohne Weegweiser widerumben heimb gehen können / über ein kurtze Zeit hernach verlieret er abermahlen sein Gesicht / daß er so gar die Bäum nicht mehr sehen thäte / vnd der sonst gewohnlichen Brucken über das nächst vorbey fliessende Wasser verfällete / sucht er abermahlen bey der Gnadenreichen Jungfrawen Mutter GOttes Maria beym heiligen Brunnen Zuflucht / nimbt ein Weegweiser / vnnd kombt in drey Tagen schwerlich gnug herauß / pflegt seiner vorigen Andacht / vnnd wascht sich mit dem allda verhandenen hailsamen Wasser / nach disem hat er ein helles Liecht / Gesicht / vnd frische Augen bekommen. Dises bezeugt er mit Hannsen Nadecker / vnnd der gantzen Nachbarschafft / den 4. Maij Anno 1652.

20. Mar-

20.

Martin Gschwendtner am Poln Westenhauer Schlierseer Pfarr / hat ebenfahls angezaigt / sein zwey Jähriges Söhnlein Namens Wolfgang / hätt im verwichenen 1648. Jahr mit einem Zirckel Kindischer Weiß Kurtzweil getriben / vnd als er vnderdessen darmit gefallen / seye jhm der Zirckl in das lincke Aug gerathen / vnd darinn steckend verbliben / ob schon beede Eltern auff so erbärmliches Schreyen deß Kinds geloffen / seynd sie doch gantz zaghafft gewest / vnd haben jhnen nicht getrawet dem Kind den Zirckl auß dem Aug herauß zuziehen / weilen aber eben damahls ein Weibspersohn das heilige Allmusen eingesamblet / hat sie das Hertz gefaßt dem Kind den Zirckl / welcher sich steckender Tieffe halber weder hin noch her hat bewögen lassen / auß dem Aug herauß zuziehen / darauff das Aug dem Knäblein einer Manns-Faust groß auffgeschwollen / vnnd gantz blaw angeloffen / in welchem Laid / weilen die Eltern nicht gewust / was sie zu deß Kinds Hail: vnd Besserwerdung für Mittl anwenden sollen / haben sie allhero zu vnser lieben Frawen ein Wallfahrt sambt einer

heiligen Meß vnd Auffopfferung eines wäxenen Augapffels (welche Kirchfahrt aber das Knäblein / wann er einstens allhero wird gehen können / selbst verrichten solle) verhaissen / warüber jnner 8. Tagen die Geschwulst ohne alle andere gebrauchte Artzney-Mittl also versessen / vnnd vergangen / daß man dem Knaben anjetzo / als er das Glübd selbst mit Andacht verricht / das wenigste Mahlzeichen nicht mehr angesehen / welches Wolf Chaim / vnnd ein gantze Nachbarschafft bezeugen können. So geschehen den 20. September Anno 1656.

21.

Christina Hasin Beckin zu Hopffgarten im Tyrol / ist an beyden Augen erblindet / daß man sie allenthalben führen müssen / kein Artzeney wolte helffen / hat jhr also ein Kirchfahrth zu vnser lieben Frawen zu Weichenlinden fürgenommen / mit Versprechen / wann sie widerumben jhr guts Gesicht bekommen solte / wolte sie ein gemachte Tafl allhero zu vnser lieben Frawen auffopfferen / verricht darnach die Wallfahrt andächtig / nimbt das hailsame Wasser vom heiligen Brunnen mit jhr haimb / waschet damit jhre

Au-

Augen / ist hierauff völlig sehend worden / wie sie selbst mit Uberbringung der Tafl außgesagt / vnd bekennt hat mit Simon Lindmayr Schlosser / vnd Hannsen Oberlehner Bader zu ermeldtem Hopffgarten den 13. Augusti Anno 1657.

22.

Thomas Schindlmayr von München / ist an beeden Augen gantz erblindt / indem er aber sich mit einer heiligen Meß zu disem Gnaden-Orth vnser lieben Frawen zu Weichenlinden verlobt / vnd die Augen mit dem hailsamen Wasser gewaschen / ist er alsobald besser vnnd sehend worden / wie er dann sein Glübd mit Frewden verricht. Zeugen seiner Außsag seynd Stephan Schwaiger von Reittn / vnnd Geörg Sonderleithner von Berhaubten. Dises eraignete sich den 13. Maij Anno 1660.

Das

Das dritte Capitl.

Gefährliche Apostem: vnd andere Geschwulsten-Gebrechen.

23.

FRanciscus Antonius deß Hoch: vnnd Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Johann Wilhelm Grafen von Lamberg / Freyherrn zu Minichamb / Amerang / vnd Buelach / vnd Justinæ Gräfin von Lamberg / Gebohrnen von Sonnenwalt / als diser Fraw Gräfin erstgebohrnes junges Herrlein / ist an einem gefährlichen Apostem etliche Tag auff den Todt kranck gelegen / ja von den Artzney-Erfahrnen gleichsamb für Todt gehalten worden / so bald aber wolgedachte Fraw Gräfin ꝛc. das Söhnlein mit einem Opffer allhero zu vnser lieben Frawen Hülff verlobt / vnd jhme von dem Wasser deß heiligen Brunnens zu trincken geben / ist das Apostem in einem Augenblick gebrochen / vnd das junge Herrlein mit Mäniglichs Verwunderung frisch vnd gesund worden / dises bezeugt die schön allhero verordnete Tafl mit mehrerm. Anno 1645.

24.

Sebastian Rån haltens Haußfraw zu Hochendilching / mit Namen Maria / zaigt an / daß sie zu einem säugenden Kind dermassen geschwollne Brüst gehabt / daß das Kind vier gantze Wochen nit eintzigen Tropffen Milch von jhr geniessen können / sondern nur mit Wasser geträncket worden / die Mutter verlobt sich mit einer wäxenen Brust nacher Weichenlinden / nach gethanem Gelübd halt sie das Kind an die Brust / hat alsobald Milch gfunden / nach welchem das Kindlein (deme dergleichen zuvor vngewohnlich) einen lauten Lacher gethan / vnnd hat neben Darstellung deß Kinds jhr Glübd vollzogen den 17. Maij Anno 1653.

25.

Sebastian Hohenhauser von Hohenkammer / zaigt an / wie daß sein Söhnlein Johannes / im sechsten Jahr seines Alters / an der Brust ein grosses abschewliches Geschwer überkommen / daß man lang / doch vergebens die Artzney-Mittl gebraucht / ist mit dem Knaben je länger je letzer worden dergestalt / daß er gantz erschwartzt / vnd niemand dem Knaben das Leben verhaissen kundte / als

dero-

derohalben dem Knaben das würdige unser lieben Frawen Gottshauß allhie in Weichenlinden vorkommen / vnd die Beschaffenheit deß in der Capellen stehenden Altars / vneracht daß er dises Orth nie gesehen / gleichsamb zubeschreiben wuste / auch weder Rast noch Ruhe hätte / biß er mit einer wärenen Brust vnd Kirchfahrt allhero verlobt wurde / ist der Knab ohne andere gebrauchte Mittl gantz hail vnd gesund worden / massen Herr Wolfgang Lehner zu Hohenkammer / vnnd Georg Singer bezeugen können. Geschehen den 4. Junij Anno 1656.

21.

Hannß Fritz am grossen Auerberg / Gerichts Rosenhaim / zaigt an / wie daß er einstens an seinem Leib also verschwollen gewest / daß er einer gantz Wassersichtigen Persohn gleich gesehen / vnd nicht gewust / was er zu Vertreibung solcher Geschwulst gebrauchen solte / nachdem er aber ein H. Meß zu vnser lieben Frawen beym heiligen Brunnen verlobt / hat sich die Geschwulst wider alles Verhoffen gantz verlohren. Diß hat sich zugetragen im obigen Jahr.

Das vierdte Capitl.

Leibschäden von alten vnnd jungen Persohnen / haben sich wunderbarlich verlohren.

27.

MArgaretha Rainerin von Hall im Inthal / hat nachfolgende Gnad vnd Hülff erlangt allhie bey vnser lieben Frawen zu Weichenlinden. Erstlich hatte sie ein neun Jähriges Knäblein / Namens Ulrich / welches von Mutterleib mit jhme ein Leibsbrüchlein auff die Welt gebracht / zu Abkehrung dessen / hatte sie zwar rothen Wein / vnd Meer-Grüß / hat aber zu mehrerm Bestand annoch das Wasser von dem allda verhandenen heiligen Brunnen gebraucht / vnd in einem Tüchlein übergeschlagen / der tröstlichen Zuversicht / daß der Knab hierdurch deß Leibschadens entlediget werde: anderens seye jhr Sohn Martin / bey 19. Jahren alt / auff Händ vnnd Füssen ein gantzes Jahr erlahmt gewesen / daß er an zween Stäben gehen müssen / an dem gantzen Leib abgenommen / vnd solchen Schmer-

tzen erlitten / daß er / so balden man jhne nur angerührt / erbärmlich geschryen / in Summa/diser hätte sich weder bewögen noch vmbwenden können / wie sie aber disen Knaben mit einer Wallfahrt allhero zu vnser lieben Frawen Hülff verlobt / vnd das Wasser von dem heiligen Brunnen zu brauchen / hat derselb gleich angefangen zu gehen / vnnd obwolen er etwas schelch vnd nach zwerch gangen / ist er doch nachmahlen allhero zu disem Gnadenreichen Orth gelangt / vnder Weegs so gerad worden / daß er die gebrauchte zwen Stab gleich zu Aurdorff von sich geworffen / vnd ob jhnr zwar noch etwas in der Seyten sehr gestochen / so hat er aber daran / als er das heilige Wasser gebraucht / jnner 14. Tagen Besserung empfunden: drittens habe sie selbsten an einem Reverendo Fueß lange Zeit mit grossem Schmertzen einen offnen Schaden gehabt / so bald sie aber das hailsame Wasser gebraucht / ist sie jnner 9. Tagen gantz hail vnd gesund worden / welches bezeugen Caspar Blaum von Feltz / vnd Caspar Aüchl von klein Fallerberg vnderhalb. Geschehen im 1646. Jahr.

28. Ge-

Geörg Gerhauser Bierpreu zu Pfaffenhofen / hat angezaigt / sein zwölff Jähriges Söhnlein Andreas genannt / habe vnverhoffter einen Leibschaden bekommen / vnnd wäre allbereit an deme gewesen / daß er solte daran geschnitten werden / vnder dem begab es sich / daß ein Sämer von dem heiligen Brunnen zu Weichenlinden ein Wasser mit sich nacher Pfaffenhofen führte / mit welchem der Knab etlichmahl gewaschen worden / ist der Leibschaden alsobalden dem Knaben vergangen / wie solches bezeugen Geörg Spöck Bruch: vnnd Steinschneider / mit Herrn Wolff Kirchmayr Burgermaister allda Anno 1647.

29.

Elisabetha Mayrin / Herrn Wolfen Mayrs Burger vnd Schiffmaisters Haußfrau in Lauffen / Saltzburger Lands / gibt neben zweyen bey sich gehabten Zeugen vor / erstgemeldter jhr Haußwirth hätte vor 6. Jahren zwey Leibschaden bekommen / hat derowegen gleich Anfangs / wie dises Gnadenreiche Orth Maria Hülff sich erhebt / sich allhero begeben / vnnd ein Glübd mit 100. fl. gethan / auch drey Tag auß dem all-

da verhandenen hailsamen Brunnenwasser zu baden / nach verrichter Andacht hat er so vil Gnad erlangt / daß sich beyde Leibschaden verlohren / zur schuldiger Außrichtung deß Glübds haben sie ein schönes Meßgewand vnnd Kelchtüchlein von blumeten Atlaß gemacht / so geschätzt auff 70. fl. allhie bey vnser lieben Frauen auffgeopffert / die übrigen 30. fl. in den Stock gelegt. Geschehen im Jahr 1651.

30.

Matthias Schnellerrieder vnd Magdalena sein Haußfrau zu Angat Rattenberger Gerichts wonhafft / haben allhie glaubhafft erzehlt / daß vngefehr vor drey Jahren sie Magdalena vnverhoffter Weiß einen Leibschaden in Grösse eines Gänß-Ayrs überkommen / welcher gantz blau geschinen / vnd sie nicht anderst als ein Feuer gebrennt / zu Vertreibung dessen / hat sie kein anderes Mittl zu brauchen gewust / als daß sie sich in dises Gottshauß Weichenlinden zu der Hülffreichen Mutter GOttes mit einer Wallfahrt vnnd Opffer in Stock / wie auch einem Täflein allhero mahlen zu lassen / verlobt / über dises vnd kaum ein Viertl Stund

nach

nach beschehenem Gelübd hat sich der Leibschaden / vnd Schmertzen ohne weiter andere gebrauchte Mittl gäntzlich verlohren / darumben sie dann in Verrichtung deß Gelübds GOtt vnd Maria Hülff grosses Lob / Ehr / vnd Danck gesagt. Geschehen den 13. Maij Anno 1652.

31.

Hannß Mayr am Güßhofer Paschberger Pfarr / gibt vor / sein zehen Jähriger Sohn Abraham seye mit einem solchē Leibs-Mangel behafftet gewest / daß jhme ausser deß schneidens / allermassen Wolf Schmid Wund: vnd Schnitt: Artzt vorgeben / geholffen nit werden könne / zumahlen aber der Sohn denen Eltern erbarmet / vnnd in kein Schnitt einwilligen wöllen / haben sie allhero zu U. L. Frawen zu Weichenlindē / vmb daß sich der Leibs-Mangl ausser eines Schnitts möchte verändern / ein heilige Meß vnnd Wallfahrt verlobt / auch das hailsame Brunnenwasser mit Uberlegung genetzten leinenen Tüchlein über den Schaden zugebrauchen / nach welchem der Sohn gleich Besserung empfunden / vnnd solche Gnad erlangt / daß jhme der Leibschaden völlig vergangen / dar-

auff die Eltern jhr Gelübd mit Andacht vnd grosser Dancksagung außgericht / vnd dises verzaichnen lassen / in Beyseyn Hannß Strasser Zimmermaister von Fälnbach / vnd Egydien Strosser von Kronwödth Muerpfarr. Geschehen den 10. November Anno 1654.

32.

Caspar Gabriel Mößner zu Traubing / nächst heiligen Berg Andex / erzehlt allhie / er habe 13. Jahr lang einen Leibschaden oder Bruch zwey Manns Faust groß gehabt / obwolen er solches vor andern in der Gehaimb halten wöllen / doch jhme die Haußgenossene vñ Benachbahrte an seiner Arbeit angesehen / daß er ein heimbliches Anligen haben müsse / im Jahr 1656. kombt er Wallfahrten nach Weichenlinden / vnd indem er sein Andacht in der Gnadenreichen Capellen verricht / thut er zugleich ein Gelübd / wofern durch Fürbitt der Allerseeligisten Mutter GOttes er seines Leib-Bruchs vnnd grossen Schmertzen entlediget wurde / wolt er Jährlich / so Alters vnd Schwachheit halber können wird / allhero ein Wallfahrt außrichten / O grosses Wunder! in dem zuruck gehen naher Hauß hat er nichts mehr empfunden /

der Leibs Defect oder Bruch ist gantz vnd gar vergangen / vnd wird seythero das wenigiste Anzaigen gespührt / als wann er niemahlen mit solchem Zustand wäre behafft gewesen / die Außsag ist in Beysein Balthasarn Khögl zu Fagn / vnd Hannsen Hueber zu Högling geschehen den 28. Junij Anno 1658.

Fünfftes Capitl.

Maria erzaigt Hülff in Fewr- vnd Wasser-Gefahr.

33.

CAtharina Kurtzenbergerin von Schwatz/ ist in einer Wassers-Noth ein halbe Meil lang gerunnen / daß ihres Lebens kein Hoffnung mehr gewesen / wie sie aber in diser Augenscheinlichen Lebens-Gefahr die Allerseeligste Mutter GOttes allhie beym heiligen Brunnen zu Weichenlinden mit Versprechung einer Kirchfahrt gantz inbrünstig angerufft / ist sie alsobalden an das Gestatt kommen / vnnd Augenscheinlich durch GOttes vnnd Mariæ Hülff (da doch damahls acht Persohnen ertruncken) beym Le-

ben erhalten worden / wie sie dann dises mit einer gemahlten Tafl vnnd grosser Dancksagung bekennt. Diß hat sich zugetragen im Jahr 1648.

34.

Hanß Khotter von Ottendichl / hat in einer im Dorff allda vnversehner weiß entstandner Fewrsbrunst sein Hauß vnd Hof darvor zubehüten sich der Allerseeligisten Mutter Gottes mit einer heiligen Meß vnnd Kirchfahrt befolchen / dardurch er solche Gnad erlangt / daß sein Hauß vnd Hof gantz erhalten worden / wiewol sonst das gantze Dorff / ausser der Kirchen in die Aschen gelegt worden / dahero hat er sein Gelübd mit grosser Danckbarkeit außgericht den 31. October Anno 1649.

35.

Peter Gebhardt von Ried / Meringer Graffschafft / hat angeben / daß vor fünff Jahren sein Mutter Afra mit Namen / die ein Kühlein an dem Strick führet / in einem Geträng / wie es zu Flucht-Zeiten auff engen Passen geschicht / zu Wasserburg bey den drey Creutzen über ein Berg eines Kirchen-Thurm hoch / in den Influß hinunter gefallen /

len / vnd zweymal vndergangen seye / daß ihr Außkommen nicht mehr zu hoffen gewest / sucht also bey disem Gnadenreichen Orth Weichenlinden ihr Zuflucht mit Verlobung drey heiligen Messen / über welches sein Mutter mit dem Fürthuch verwunderlich an einer Stauden behangen / vnnd durch vier Männer lebendig herauß gezogen worden / hat deßwegen sein Glübd in der heiligen Capellen mit grosser Andacht abgelegt im Jahr Anno 1654.

36.

Hanns Hitzlsperger von Wolfersing / Schwaber-Land Gerichts erzehlt allhie / nachdem er mit Hönig auff Rosenhaimb gefahren / vnd vnder Aybling bey der Schwaig / die Kalten genannt / hinzu kommen / habe sein Fuhrmann Melchior Troll von Zornating bey disem hohen Gewässer den Weeg mit einem Pferdt suchen / vnnd erkundigen wöllen / vnder welchem er Troll mit sambt dem Roß in ein solchen Gumpen hinein gefallen / daß er gantz nichts gesehen / vnd weilen das Pferdt alleinig herauß geschwummen / vnnd er sich seines Fuhrmanns-Leben nicht mehr vertröst / verlobt er für denselben

ein heilige Meß vnd Kirchfahrt zu vnser lieben Frawen beym heiligen Brunnen / nach disem ist der Fuhrmann / vngeacht er ein Acker Läng in so tieffem Wasser gerunnen / widerumben herfür / vnnd wider alles Verhoffen herauß kommen / verricht derhalben sein Glübd mit Andacht in Beyseyn Hannsen Huebers von Högling / vnnd Abrahams Stadlers allda. Geschehen den 13. October Anno 1655.

37.

Geörg Rhurer von Schwäbing / nächst München erzehlt allhie zu Weichenlinden / daß 14. Tag vor Liechtmessen an einem Freytag sein Hauß zwischen andern zwey Häusern stehend seye brinnet worden / in solcher Noth hat man vmb ein geweyhtes Creutzlein von vnser lieben Frawen Weichenlinden geschryen / vnd als selbiges in dises grobe Fewr geworffen worden / hat sich alsbald das Fewr zwischen zwey Häusern wunderbarlich gewendt / der Wind gelegt / vnd disen ermeldten zweyen / zu beeden Seyten anstossenden Häusern nicht ein eintziges Laid widerfahren / dises bezeugen Matthias Zimmermaister / vnd Michael Westermayr beede seine

Nachbarn zu Schwäbing / die Außsag ist geschehen zu Weichenlinden den 27. Maij Anno 1657.

38.

Wolfgang Fürg zu Farking / in der Pfarr Buchhaim bey Erding gelegen / erscheint allhie vorgebend / wie das Hochgewitter vnnd wilde Fewer in sein Behausung geschlagen / warauß ein so grosse Fewrsbrunst entstanden / daß kein Hoffnung mehr gewesen / solches Natürlicher Weiß zu löschen / in diser so grossen Noth hat ein getrewer Ehehalt selbigem Baurn sein geweyhtes Creutzl / welche man auß denen vor disem allhie zu Weichenlinden gestandenen Linden-Baumen zumachen / zu weyhen / vnd den Kirchfährtern zu verehren pflegt / vmb das Fewr getragen / endlichen solches Creutzl mit Andacht gar in die Brunst geworffen / demnach ist das erschröckliche Fewer allgemach gesessen / vnnd wiewol ein starcker Wind gangen ist / vnnd deßwegen die Nachbarschafft in Forcht vnnd Grosser Gefahr gestanden / ist doch weiters eintziger Schaden nicht geschehen / zur schuldigen Danck hat er ein Kirchfahrt allhero verricht / vnd den gantzen Verlauff mit höch-

sten Frewden außgesagt / welches er mit allen Benachbarten bezeugen kan. Geschehen den 4. Maij Anno 1658.

39.

Wolfgang Bärtl Churfürstl. Uberreitter zu Hohenlinden / bekennt allhie / daß vor zwey Jahren am heiligen Charfreytag zu Neufingen bey einem Schuchmacher zwischen 9. vnd 10. Uhr Vormittag ein Katz ein Fewrsbrunst erweckt habe / der Wind ist also starck gangen / als wolt er das gantze Dorff in die Aschen legen / in disem wirfft der Uberreitter ein geweyhtes Creutzl von den allhiesigen Linden gemacht / in das Fewr / warauff sich der Wind gewendet / vnnd ist das gantze Dorff durch Fürbitt vnser lieben Frawen allhie mit dem geweyhten Creutzl erhalten worden. Zeugen seynd Hannß Auer von Pürcket / Wolf Scheiber von Creutz / beede Mitbecker-Pfarr im Churfürstl. Land-Gericht Schwaben den 20. Sept. Anno 1659.

Sech-

Sechstes Capitl.

Erlediget von der Fraiß / Siechthumb / vnd hinfallenden Kranckheit.

40.

CAtharina Fäßlin von St. Wolfgang / 5. Meil jnnerhalb Saltzburg / ist einmahl in die laidige Fraiß gefallen / vnd fünff gantzer Tag vnd Nacht jnständig gelegen / jhr auch als wie einem Sterbenden das Liecht schon zwey Stund eingehebt worden / weilen sie anbey auch starck geschwollen / vnd vorher siben Jahr kranck gewesen / in solcher Kranckheit ist jhr vnser lieben Frawen Hülff Capellen zu Weichenlinden / wie auch das Wunderthätige geschnitzlete Mariabild auff dem Altar in Form vnd Gestalt / wie es an jhme selbsten beschaffen / vorkommen / vnnd weilen sie gar einen vnersetzlichen Durst gehabt / hat sie von dem hailsamen Brunnenwasser (von welchem etwas wenigs zu Hauß gewesen) zu trincken begehrt / so man jhr aber wegen besorgender Wassersucht abgeschlagen / über dises hat sie jhr vorgenommen ein Wallfahrt allhero zu vnser lieben Frawen

Hül-

Hülff Capellen zu verrichten / vnd deß Wassers allda genug zu trincken / warauff jhr nit allein der Durst vergangen / sonder als jhr Beichtvatter der Ehrwürdige Vatter Johann Hörmann / Conventual zu Mänsee jhr drey Tropffen deß hailsamen Wassers eingeben / vnd sie zugleich mit einem Opffer hiehero verlobt / ist sie von Stund an besser vnd gesund worden / welches nicht nur jhr Beichtvatter / sonder auch die gantze Nachbarschafft bezeugt haben den 6. Julij im Jahr 1646.

41.

Maria Ritterin eines herumb im Land ziehenden Siechens Tochter / bekennt vor dem P. Bernhardt Claß damahligen Dechant / vnnd hernach gewesten Probsten zu Weyarn / wie daß sie jhres Vatters Siechthumb vnnd Aussatz an sich ererbt / an allen Glidern erkrumpet / weder gehen / stehen / noch ligen können / auch ist jhr das Gehör verfallen / in so schweren Zuständen hat sie sich zu disem heiligen Orth mit einer heiligen Meß verlobt / nach dreyen Tagen auff gethanes Gelübd ist sie vom Aussatz rein / an Glidern gerad / vnnd zugleich an dem verletzten Ohr widerumb hörend worden / verricht

dero=

derowegen jhr Glübd mit höchsten Frewden neben der heiligen Beicht vnd Communion/ Zeugen jhrer Außsag seynd Melchior Rott Richter zu Altenburg / vnd Fagn/ dann Abraham Stadler Schulmaister zu Högling / den 16. Maij Anno 1648.

42.

Thomas Wickner von Gärching vnder München / bringt allhero sein 13. Jähriges Söhnlein Niclas genannt / welches dreymahlen in die Fraiß gefallen / so bald die Eltern ein Wallfahrt vnd heilige Meß hiehero verlobt / ist der Knab ein gantzes Jahr lang von diser Sucht nicht berührt worden / die Außsag ist geschehen in Gegenwarth Jacoben Binders von Seebruck / vnnd Hannsen Langen von Würnling bey Wasserburg / so geschehen den 1. Junij Anno 1659.

43.

Melchior Leygamb von Beyharting/gibt vor/ sein Töchterl Elisabeth sey dermassen mit der Fraiß behafft gewesen / daß jhme offtermahl gleich wie einem Sterbenden das Liecht eingehebt worden/ nach gethanem Gelübd einer heiligen Meß vnd Kirchfahrt allhero / ist das Mägdlein zu jhrer vorigen Gesund-

sundheit gelangt / verricht jhr Gelübd / vnd bezeugt diß mit gantzer Nachbarschafft den 4. Maij Anno 1660.

44.

Georg Mayrhover von Lechhausen bey Augspurg / erzehlt allhie zu Weichenlinden / wie daß er seithero deß ersten Schwedischen Einfalls mit der abscheulichen Sucht deß Hinfallenden behafft gewesen / vnd offt Wochentlich / ja auch Täglich / so gar bißweilen deß Tags zweymahl erbärmlich gefallen seye / indeme auch im Jahr 1657. den ersten Julij diß allhiesige neu erbaute Gottshauß geweyht worden / damahlen er als ein Kirchfahrter anwesend / vnder währendem Act vnd Gottsdienst auff dem obern Gang vor einer gantzen Menig Volcks mit grossem Schröcken desselben gefallen / wie er aber hernach ein Glübd gethan / ein Wallfahrt vnnd heilige Meß lesen zu lassen / auch das nothwendige Gelt hierzu im Allmusen zusamen zutragē / hat er seithero von diser ellenden Sucht nichts mehr verspührt / vnd Zweiffels ohne durch Fürbitt der übergebenedeytisten Jungfrauen Mutter GOttes darvon gantz entlediget worden / hierauff vnd zu schuldigi-

digister Dancksagung hat er von neuem ein Glübd gethan / Jährlichen Lebens-Zeit ein heilige Meß allhie halten zu lassen / vnd das im Allmusen ersamblete Gelt entweders selbsten / oder durch jemand andern zulifern / diß bekennt er in Gegenwarth deß Ehrwürdig: vnd Geistlichen Herrn Casparn Waltleitner Cammerers vnnd Pfarrers zu Getting / neben Hannsen Hueber Cammerer zu Högling den 11. Novemb. Anno 1660.

45.

Thomas Lainer Tagwercher zu Miespach / hat ein vier Jähriges Söhnlein/welches von der Wiegen an mit der Fraiß behafft worden / ist auch von diser Kranckheit dermassen zugericht worden / daß es 12. gantzer Wochen weder gehen noch stehen können/ indem aber die Eltern ein heilige Meß vnnd Wallfahrt hiehero verlobt / solche auch den 24. Junij allhie halten lassen / vnnd das Söhnlein bey Mathæus Vogl zu Högling in dem hailsamen Wasser zweymal gebadet / ist es nit allein von der Fraiß entlediget / sonder auch an allen Glidmassen gantz gerad worden vnd gesund / dises hat der Vatter allhie mit Zeugen Hannsen Oettl Färber / vnd

Matheisen Därenhamers Schuchmacher / beede Burger / vnd seinen Nachbarn zu Mie-spach außgesagt den 27. December Anno 1660.

Sibendes Capitl.

Maria ertheilt Gnad nicht zu sterben ohne die hailsame Sacramenten / erhöret auch in grosser Leib- vnd Lebens-Gefahr.

WOlf Hueber von Polham / als er zu Winterszeiten ein grosse Buech vmbschlagen wolte / fuele ein grosser Stock auff jhne / welcher jhne alsbald zu Boden geschlagen / daß vil Bluts von jhme gerunnen / vnd wiewol er lang vmb Hülff geschryen / kundte er doch niemand erschreyen / lage also vnder dem Stock gantz Trost- vnd Hülffloß / erwartet nichts gewisers als den Todt / vnderdessen ruefft er die Allerseeligiste Mutter GOttes an zu Weichenlinden / nur dise Gnad zuerlangen / damit er vor seinem End beichten vnd büssen möchte / vnder disem / weil im Dorff jederman vom Holtz haimb ware / ausser seiner / wurde seinen

Hauß-

Haußgenossen der Handl etwas verdächtlich/ gehen derowegen hinauß in Wald/ suchen/ vnnd finden den elenden Mann vnder dem Stock halb todt ligend/ bringen jhn haimb/ er beicht vnd communiciert/ stirbt darnach Christlich/ derowegen ein Tafel im Mertzen auffgeopffert worden im 1660. Jahr.

47.

Hannß Wiserer vnnd seine zween Söhn Paulus vnd Wolfgang von Langkampffen/ seynd einstens alle drey mit einander von einer eingangenen Schneelähn also verschütt worden/ daß niemand vermaint sie mit Leben herfür zu kommen/ wie sie aber in so Augenscheinlicher Todts-Gefahr ein Gelübd zu vnser L. Frawen Weichenlinden gethan/ nemblichen wañ sie wider mit Leben wurden darvon kommen/ wolten sie ein Wallfahrt dahin verrichten/ nach disem seynd alle drey (mit Verwunderung) herfür kommen/vnd haben jhr Glübd mit schuldiger Dancksagung außgericht/ auch ein gemahlte Tafel vmb mehrers Glaubens Willen mit sich allhero gebracht. Geschehen im 1648. Jahr.

48.

Herr Bartholomæus Kätzing Pfarrer zu

alten Fraunberg / hat vilmahlen in Wasser-Nöthen / vnd sonderlich im 1650. Jahr / als sein blindes Pferdt in einem Morastigen Wasser-Orth auff jhne gefallen / gleichsamb würckliche Todts-Gefahr außgestanden / indem er sich aber zu vnser lieben Frawen zum heiligen Brunn mit einer heiligen Meß / ein halb Pfund Wax / vnnd einer Kirchfahrt verlobt / ist er ohn alle Gefahr glücklich herauß kommen / wie dann er Herr Pfarrer in aigner Persohn sein heiliges Meß-Opffer mit Andacht verricht / vnnd solches in einem allhero verehrten gemahlnen Täfel bekennt. Geschehen den 27. Aprill 1652.

49.

Ursula N. von Särnkam gebürtig / hat an statt jhrer Mutter angezaigt / vnnd ein Wallfahrt mit einer heiligen Meß allhie bey vnser lieben Frauen außgericht / nemblichen gesagt jhr Mutter seye mit einem vier Jährigen Kind über das reissende Wasser Wangfall gangen / vnderdessen fiele das Kind vnverhoffter über den Steg hinunter / vnd thäte wol ein halbe Stund im Wasser fortrinnen / ob zwar die Mutter deme in starcker Betrübnuß nachgeloffen / hat sie es doch nit

mehr

mehr erwischen können / so bald sie aber vnder solchem Lauffē zu der übergebenedeytisten Mutter GOttes beym heiligen Brunnen / mit Verlobung einer heiligen Meß vnnd Wallfahrt ihr Vertrawen gesetzt / hat sie vnverhoffter das Kind auff dem Gestatt heraussen noch lebendig angetroffen / dasselbige gefragt / wer jhme auß dem Wasser herauß geholffen / hatte es geantwort / ein Frau hätte jhme einen Stab ins Wasser geraicht / mit deme es also herauß kommen / was aber diß für ein Frau gewesen / hat weder die Mutter noch das Kind gewust / sondern alles der übergebenedeytisten Himmel-Königin Mariæ beym heiligen Brunnen zugemessen worden. Geschehen im Jahr 1652.

50.

Barbara Amblerimb von Poing Antzinger Pfarr / wolt zu Zeit deß Schwedischen Einfalls ein Lamb abstechen / hätte das Messer in der Hand / entzwischen erhebt sich gähling ein Auffruhr / es seye der Feind verhanden / deßwegen sie sich in die Flucht begeben wolte / im Schröcken fallt sie an das Messer / sticht jhr in den schwangern Leib ein grosses Loch / darauß etwas gleich einem gros-

sen Apffel herfür schosse / daß jhr Mann an jhrem Leben verzagte / wolt sich auch kein Artzt selbige zu hailen vnderfangen / endlichen kombt jhr in einer Nacht die Mutter GOttes für / vnd sagt / sie solle ein halbes Pfund Wax im Allmusen zusamen tragen / vnnd solches zu Weichenlinden auffopffern / dises geschahe vmb Michaeli / hernach zu Martini war sie mit einer gesunden Leibs-Frucht wider alles Verhoffen erfrewet worden / verricht jhr Glübd mit grosser Andacht. Zeugen seynd Simon Schwaiger / vnd Leonhardt Mösserer beede von Poing / Schwaber-Land-Gerichts. Geschehen den 25. Maij Anno 1653.

51.

Ursula Klingerin / Hannsen Klingers Schäfflers im Marckt Schwaben Haußfrau / ist Anno 1645. dreyzehen Wochen lang an der Ungarischen Kranckheit so schwerlich ligerhafft gewest / daß sie einmahl in die Züg gegriffen / vnd von dem Pfarrherrn selbigen Orths die letzte Oelung empfangen / auch das Wax-Liecht so lang in der Hand gehebt / daß man vermaint / sie seye schon verschyden / wie dann von denen anwesenden Persohnen

jhrer

jhrer Seelen schon begnadet worden / vnnd man sie zur Leich wöllen beraiten / als aber hierzwischen jhr Vatter anhaimb kommen / jhr die Leinwath / mit welcher das Angesicht bedeckt gewesen / auffgehebt / vnnd noch ein weniges Lebens-Zeichen an jhr vermerckt / hat er sie vnser lieben Frawen Hülff zu Weichenlinden mit einer Kirchfahrt / vnnd heiligen Meß verlobt / warüber sie gleich Gnad gefunden / daß sie wider zu reden angefangen / auch nach vnd nach völlige Gesundheit erlangt / wie sie dann die von jhrem Vattern versprochene Wallfahrt fleissig verricht / vnd neben jhrem Bruder Bernhardt ein gemahltes Täfl zu machen lassen versprochen. Diß ist geschehen den 1. Sept. Anno 1653.

52.

Catharina Mayrin von Staineringer Pfarr / hat ein zehen Jähriges Kind gehabt / welches ein gantzes Jahr mit der hinfallenden Kranckheit behafft / auch solche Zeit stum̃ gewesen / vnd gantz nichts reden kundt / sie sucht in solchem Laid Zuflucht bey vnser lieben Frawen allhie zu Weichenlinden mit Verheissung einer heiligen Meß vnd Wallfahrt / warauff das Kind nicht allein die Erledigung

deß hinfallenden Zustands erlangt / sonder auch redend worden / wie dann ein solches nach verrichtem Glübd in Gegenwarth Hannsen Gilgens von Ried / Dachauer Land = Gerichts / vnd Casparn Fürgs Pfäffinger = Pfarr / Wasserburger Gerichts / mit grosser Andacht vnd Dancksagung einzuschreiben angeben worden im Jahr 1653.

53.

Georg Obermayr von Haßlang / Glonner Pfarr / hat ein starck geladenes Fueder Habern vom Feld eingeführt / als er damit zum Stadl auff die Dennenbrucken kommen / seynd seine Kinder neben vnd vor jhme in den Dennen hinein geloffen / vnder welchen das kleinste Knäblein / Namens Melchior / 2. Jahr alt / auff der Dennen = Prucken gefallen / vnd vnder den Wagen kommen / daß selbiges der Vatter mit seinem fortfahren auff dem Bauch ligend also angetroffen / daß dem Knäbl das Wagen = Rad schon gantz auff dem Rucken gestanden / vnd das Knäblein laut auffgeschryen / wie nun der Vatter dises wahrgenommen / vnnd das Kind vnder dem Rad ligend gesehen / ist er schnell gefahren mit dem Wagen / vnnd darüber

über im Schröcken mit sambt dem Satl über das Roß abgefallen / vnnd allhero zu vnser lieben Frauen geruefft / daß sie in disem Laid beystehen wolte / mit Verlobung einer heiligen Meß vnd Wallfahrt / auch seinem Knecht vmb Hülff geschryen / vnd das Knäbl / über welches der Wagen / weilen selbiger auff der Dennen-Brucken abwerts gestanden / gleich wider zuruck geloffen wäre / eylends herauß gerissen / vnnd ob selbiges lebendig oder todt wäre / besichtiget / über drey Vatter vnser lang hat das Kind mit Auffhebung 2. Fingerlein gesagt! gelt Dätn NB. ist jhme weiter nichts geschehen / alleinig das Hemmetl hat das Zaichen vom kothigen Wagen-Rad / vnd der Schünen behalten / ist derowegen von dem Vatter das Glübd mit höchster Andacht verricht worden / vnd hat dises in Beyseyn Balthasarn Kirchmayrs von Rattenbach / Gerichts Wasserburg / vnd Wolfen Ehehaimbs zu Aetenberg Schlierseer Pfarr / im 1655. Jahr angezaigt.

54.

Frau Maria Regina Hupffauffin / gebohrne Weydacherin zu Rosensaimb / ist schwangern Leibs allhero nach Weichenlin-

den in einer Kutschen Wallfahrten gefah-
ren / vnder disem da der Kutscher abgestie-
gen / vnd die Pferdt allein gehen lassen / seynd
sie von einem nachlauffenden bellenden Hund
erschröckt vnd lauffend worden / daß die Kut-
schen vmbgefallen / vnnd zwey Steinwurff
weit auff dem Boden biß zu einem Oester /
wardurch die Pferdt nicht mehr können / ge-
schlaipfft worden / obwolen der Kutscher
gleich zugesprungen / vnd die Pferdt auffhal-
ten wollen / hat er doch so vil nicht vermöcht
dieselbigen zugewältigen / sonder ist selbiger
selbst zwischen die Pferdt hinein gefallen /
vnd die Kutschen über jhn außgangen / in di-
sem Schröcken vnd grossen Lebens-Gefahr
schreyt obbenante Frau vmb Hülff zu der Al-
lerseeligisten Mutter GOttes zu Weichen-
linden / mit Verlobung einer gemahlten Ta-
fel / warauff weder jhr noch anderen eintziges
Laid nit widerfahren / verricht also mit gros-
ser Andacht jhr Glübd den 29. September
Anno 1657.

55.

Als die Hoch: vnd Wohlgebohrne Frau /
Frau Barbara Ruffina Reichs-Gräfin zu
Hohenwaldeg / Miespach / Wallenburg /
vnd

vnd Märxlrhain/ꝛc.ꝛc. im Jahr 1657. Wall-fahrtend zu Augspurg ankommen / vnd die Einkehr in dero auch Hoch: vnd Wohlgebohrnen Frauen / Frauen Maria Elisabetha Fuggerin / Gräfin zu Kirchberg vnd Weissenhorn / gebohrne Reichs-Erb-Truchsessin zu Zell / vnd Wellnburg Behausung genommen / hat sich begeben / daß den 21. Junij Nachmitternacht vmb 1. Uhr hoch-angedeuter Frauen Gräfin Fuggerin Dienerin Anna Maria Findin im Schlaff auffgestanden/ als gieng sie zur Thür hinauß/ durch ein Fenster fünff Klaffter hoch hinunter auff den steinigen Hof gefallen/den Ruckgrad sambt dem lincken Fueß gantz abgebrochen / in erbärmlichem Schmertzen vnd Geschrey da gelegen / darauff ihr hoch-angezogne Frau Gräfin ꝛc. sambt dero Dienerin Maria Häsin disem Geschrey zugangen / die elende Persohn in gröstem Schmertzen da ligend gefunden/ dieselbige alsobalden mit einer heiligen Meß vnd einer Tafl zu der übergebenedeytisten Mutter GOttes zum heiligen Brunnen nacher Weichenlinden verlobt / hierüber die besagte Anna Maria (welche Natürlicher Weiß / sonderbar nach Sag der Balbierer nit mehr

leben können) mit den HH. Sacramenten der Beicht vnd Communion / auch letzten Oelung versehen wordẽ/vermittls durch Fürbitt der Allerseeligisten Mutter Gottes nach angewendten Mittlen von Tag zu Tag besser / vnd wie zuvor an allen jhren Glidern gerad vnd gesund worden / GOtt vnnd seiner übergebenedeytisten Mutter seye ewiges Lob vnd Danck / dises bezeugt die Hoch: vnd Wohlgebohrne Frau Gräfin / mit der schön auffgeopfferten Tafl im Jahr Christi Anno 1657.

56.

Wolf Zächerl der Jüngere auff dem Zechenthof / vnd Leonhardt Reider am Aygn / beede in Gotzing / als sie im Jahr 1654. jeder ein Steinfuhr zum Kirchen-Gebäu nacher Weichenlinden verricht / indem Haimbfahren war Zächerl durch die Mangfahl zu Dalham Neukirchner Pfarr gefahren / ist ein Roß / als es die fordern Füß auff das Land setzen wollen / wider zuruck gewichen / das Wasser hat das Pferdt sambt dem darauff sitzenden Zächerl in die Tieffe hinein gerissen / die andern zwey Pferdt seynd ebenfahls erschröckt / haben Zäum vnd Geschirr zerrissen /

sen / der Zächerl springt von dem Pferdt / vnd in äusserster Lebens-Gefahr hängt er sich in dasselbige ein / Leonhardt Reitter aber hat auff der Brucken gehalten / diser Sach zugesehen / vnd für jhne allher zu vnser lieben Frauen ein heilige Meß verlobt / warauff er vnd die drey Pferdt wider alles Verhoffen glücklich an das Gestatt hinauß kommen / bekräfftiget solches durch einen geschribnen Schein / mit Zeugen Caspar Schäffler zum Bräntl / Miller zu Thalhamb den 10. Maij 1658.

57.

Maister Reichhardens Baurns Baders zu Wätterstorff in Bärthischer Hofmarckt Haußfrau Elisabetha vermeldt / daß jhr Kind Maria / auß Mutterleib die Händlein so vngestalt auff die Welt gebracht / daß es das Ansehen hätte / als wären die zwey Händlein mit den Fingerlein vnd Balln gantz zuruck gewendt / an beede Aermblein angewachsen / zu dem ist das Kindlein am gantzen Leib wie ein Taig lind / schwach vnd waich gewesen / daß man es Noth halber tauffen müssen / nachdem es von dem Herrn Pfarrer zu Neukirchen mit den gebräuchigen Cere-

monien deß Tauffs sub Conditione getaufft worden / haben die beede Geistliche daselbst als P. Melchior Frick / vnd P. Benno Zäch neben allen Umbstehenden nicht vermaint / daß es mehr lebendig könne nacher Hauß gebracht werden / weil aber die Mutter ein Kirchfahrt vnd zwey wäxrene Händl allhero verlobt / seynd dem Kind die zwey Händl von beeden Aermblein selbst widerumb herab / vnd an jhr Natürliche Stell kommen / da sie doch ein halbes Jahr also vnärtig auffgelegen seynd / diß bezeugt Hannß Franck Schuchmacher zu Wätterstorff / dise Außsag ist geschehen in Beyseyn Geörgen Stockers / vnd Sebastian Anrenners / beede auß der Pfarr Aettl. Geschehen im Jahr 1658.

58.

Ebnermassen sagt dise Elisabetha / daß jhr Söhnlein / mit Namen Simon / damahlen 17. Wochen / als sein Schwösterlein jhn auß den Händen auff die Erd fallen lassen / länger als ein halbe Stund also da gelegen / daß weder die Mutter noch jemands anderer eintziges Lebens-Zeichen nicht verspührt / so bald sie aber ein Kirchfahrt vnd wäxrenes Kindl allhero zum heiligen Brunnen verlobt / ist

das

das Kind widerumb zu sich selbsten kommen/ solches sagt sie auß mit obernanten Zeugen/ als Hannsen Francken zu Wätterstorff/ vnd Georgen Stockers Aettler Pfarr/ den 10. Aug. obigen Jahrs.

Achtes Capitl.

Maria ein Hail der Krancken in allerhand gefährlichen Zuständen/ denen/ so sie mit Vertrauen angeruffen.

59.

ANno 1654. ist die Wohlgebohrne Frau/ Frau Maria Catharina/ Freyfrau von Haßlang/ zu Hohenkammer/ Gebohrne von Fürstenberg/ den letzten Augusti jhr getragner Leibsburd genädiglichen entbunden/ mit einem jungen Söhnlein befreyt worden/ nach solch glücklicher Niderkunfft hat sie sich gantz wol auff befunden/ biß in den zehenden Tag/ da jhr in die Hüfft der lincken Seyten ein so starcker Fluß gesetzt/ vnnd das gantze Bain dergestalt eingenommen/ daß besagter Fluß das Geäder also ein: vnd zusamen gezogen/ daß der lincke Fueß fast ein Viertl einer Elen kürtzer/ dann

der rechte worden ist/an welchem sie sehr grossen Schmertzen Tag vnd Nacht erlitten / gleichwol durch vnderschidliche der Medicorum gebrauchte Mittl vnd Artzeney es jnnerhalb 14. Tagen zur Besserung kommen / nach solch empfundener Besserung deß lincken Fueß ist jhr in das Gebain deß rechten ein solcher Schmertzen gefallen / welcher übler vnd vnleydentlicher als der vorige gewesen / jhr dardurch das Geäder auch also eingezogen worden/daß der rechte Fueß wol vmb ein Drittl einer Elen kürtzer worden / derowegen sich deß Beths halten / auch sich heben vnd legen lassen müssen / obwolen zu Abwendung diß/stäts jmmerwehrendẽ Schmertzens / so biß zu Ende der Kindlbeth vnauffhörlich verharret / allerley Mittl gebraucht worden / so hat doch nichts helffen wollen / biß jhr endlich von einer gewisen Persohn von jhr selbsten / vnd vnbegehrt ein Wasser von dem heiligen Brunnen bey vnser lieben Frawen zu Weichenlinden nächst Högling / damit sie die Füß mit solchem waschen solte/ gebracht worden / welches sie dann auch zu Nachts vor dem entschlaffen / einmahl gethan / nach disem sie deß andern Tags Vor-

mit-

mittag so vil Besserung empfunden / daß sie ein Dienerin vnder den Armben auß der Schlaffkammer in das nächst daran stossende Kinds-Stübl führen können / zu Mittag aber vnversehens zu jhren andern Leuthen in ein anders Zimmer gantz allein / vnnd ohne eintzige Hülff kommen / auch dreymahl in dem Zimmer herumb gangen / darnach hat sie sich wider zu Beth begeben / warauff es sich zu Tag an Besserung befunden / daß sie hernach acht Tag der Herren Jesuiter Kirchen in München besucht / jhr Andacht mit der heiligen Beicht vnd Communion daselbst verricht / vnd folgenden Tag zu jhrem Herrn nach Hohenkammer verraisen können / so sie nun genugsamb vnd Augenscheinlich abnemmen vnd erkennen können / daß dise Besserung über die vier Wochen lang hart-empfindlichen Schmertzens vngezweifflet auß der getreuen Fürbitt der übergebenedeytisten Gebärerin GOttes / der allerheiligisten Himmel-Königin Maria / so in dem würdigen Gottshauß Weichenlinden nächst Högling verehrt wird / erfolgt seye / hat jhr also vorgenommen zu schuldigist: vnd demüthigister Dancksagung ein Kirchfahrt dahin zunemmen

men/ vnd etwas in Stock zulegen / so sie dann gebührend verricht / vnd dise Tafl zu jmmerwährender Ehr vnd Glory der Allerseeligisten Mariæ / als ein Hail der Krancken auffhencken lassen / so geschehen den 13. Aprill Anno 1656.

60.

Die Ehrntugendsame Frau Maria Käyserin von Frauenberg / als sie eines Kinds schwanger gienge / vnd in den Lenden innerlichen häfftigen Wehetagen gelitten / daß sie besorgt / es möcht etwan jhr oder der verhoffenden Leibsfrucht Leben gelten / hatte ein Verlangen zu dem Wunderthätigen Orth Weichenlinden / vnd zu dem allda verhandenen hailsamen Brunnen getragen / nachdem sie aber das Wasser dises Brunnens getruncken / vnd darinnen gebadt / ist alsobald ein Stein eines Hennen-Ayrs groß von jhr gangen / hat auch die Leibsfrucht nach Verfliessung etlicher Wochen auff die Welt gebracht. Zeugnuß dessen ist der mit Silber eingefaßte Stein / neben einer Tafl auffgeopffert worden im Jahr Anno 1645.

61.

Hannß Hertzog ein Tagwercker zu Wasserburg / vnd Apollonia sein Eheliche Haußfrau/seynd neben jhren 2. Kindern Johann/ vnd Ferdinand nacher Weichenlinden komē/ vorgebend/als erstgmelter Ferdinand 9. Wochen alt noch in der Wiegen lag / seye der Johannes seines Alters über ein Jahr mit einem spitzigen Messer über sein in der Wiegen ligendes Brüderlein gangen / vnd jhme 21. Stich in das Maul vnd Nasen geben / dardurch gar die Red-Ader abgestossen worden / über dises / vnd in so erbärmlichen Laid habē die betrübte Eltern das geschädigte Kind nacher Weichenlinden zu vnser lieben Frauen verlobt / vnd selbiges in einem Korb dahin gebracht / ist es alsbald gehailt / weil aber dises Kind in das vierdte Jahr kein Wort reden können / so den Eltern ein neues Hertzenlaid verursachte / hat der Vatter dises Knäblein abermahl zu disem Gnadenreichen Orth mit einer Kirchfahrt vnnd gemahlten Tafel verhaissen / vnder diser Kirchfahrt hat das Kind / so vorhin kein eintziges Wort reden können / mit disen Worten zu seiner Mutter gesprochen / Mein Mutter / wo

ist mein Vatter / welches mit Verwunderung zu vernemmen gewest. Dises hat sich eraignet Anno 1645.

62.

Uber dises ist zu vermercken / daß erstgedachter Hannß Hertzog mit seiner Haußfrau allhero kommen / und erzehlt / wie daß jhr Söhnlein Johannes im 7. Jahr seines Alters / mit jhme Hertzogen als Vattern in die Mühl gangen / habe jhm deß Müllers Sohn bey 14. Jahrē alt mit einem Müllerbeyl das lincke Händlein mitten in zwey zerhaut und gespalt / biß an zween Finger / wovon dises Knäblein an der Hand gantz unnd gar erkrumpet / in abermahligem Laid haben beede Eltern den Knaben mit einer Kirchfahrt und Gebett zu unser lieben Frauen beym heiligen Brunnen verlobt / nach Außrichtung dessen der Knab in einer Nacht besser worden / wegen solcher und obiger Gutthaten haben sie GOtt und seiner gebenedeyten Mutter Mariæ / auch zu mehrer deß Miraculs Zeugnuß in der heiligen Capellen allhie ein gemahlte Tafl auffgeopffert / dessen die gantze Statt Wasserburg Wissenschafft hat / so sich eraignet im obigen Jahr.

63.

Elisabeth Spreningin von Obern-Oeisendorff im Saltzburger-Land / ist allhie zu Weichenlinden mit Vorbringen erschinen / was gestalten sie vor einem Jahr in Kinds-Nöthen also erkranckt / daß sie 5. Wochen vnwissend gelegen / vnd vor Schmertzen also geschryen / daß sie weit gehört / vnd von jederman für todt gehalten worden / vnderdessen hat sie zu vnser lieben Frawen Hülff ein Wallfahrt verlobt / nachdem sie ein Wasser von dem heiligen Brunnen bekommen / dreymahl darinnen gebadt / das andere Bad hat jhr gleich so wol angeschlagen / daß sie selber darauß gehen können / nach dem dritten Bad aber ist sie gantz frisch vnd gesund worden / hat also jhr Glübd den 19. Maij 1646. mit Vergiessung viler Zäher verrichtet / Gezeugen dessen seynd Wolf Lindtner/deme gleichfahls angezogenes H. Bruñenwasser in den Augen geholffen/vnd Martin Schättl/ beede zu Oeisendorff. Geschehen im 1646. Jahr.

64.

Peter Khützinger von Khützing / Eickstätter Pfar / nächst Chiemsee / hat erzehlt / wie daß sein 12. Jähriger Sohn Geörg/ mit

der Gelbsucht vnd Hertzbrein dermassen behafft gewesen / daß er nichts mehr reden / weniger ein Glid rühren / oder bewögen können / ja so gar der Medicus zu Wasserburg hatte jhme weitere Lebens-Frist / als nur auff 2. Tag / nit zugesagt / mit Bedeuten / wann tausend Doctores darüber berathschlagen werden / wurde es dannoch nicht verhilfflich seyn / allein solle bey so verzweiffleter Sachen er sein Zuflucht vnd Gnad bey vnser lieben Frauen zu Weichenlinden suchen / welchem gegebnen Rath er Khützinger gefolgt / vnnd allhero ein Wallfahrt vnd heilige Meß verlobt / darüber es sich mit dem Knaben so weit zur Besserung geschickt / daß er angefangen zu reden / vnd innerhalb acht Tagen an allen seinen Glidern frisch vnd gesund worden / Gezeugen dessen seynd Wolf vnd Sebastian Sprenger beede von Khützing / vnd Matheiß Haintzl zu Oberndorff Anno 1647.

65.

Georg Waiß von Lechhausen / erzehlt in Gegenwarth deß Gnädigsten Herrn Valentini Probsten zu Weyarn / vnd deß Ehrngeachten Johann Spiesen Burgers vnd Fi-

schers

schers in München / von einer Lutherischen Frauen / welche deß Daniel Häfele Burger vnd Gastgebens in Augspurg Eheliche Haußfrau / nachdem sie an einem Buesen den fressenden Krebsen / welchen kein Mensch curieren kundte / überkommen / vnd sie vil hin vnd wider von den Leuthen erzehlen hörte / wie daß nemblichen durch vnser lieben Frauen Hülff bey dem heiligen Brunnen allhie vilen Presthafften seye geholffen worden / bekame sie ein Naigung allhero zu kommen / vnd bey vnser lieben Frauen auch jhr Hail zu tentiern / allein sagten jhr die Catholischen / wann sie dises im Sinn habe / müsse sie der Catholischen Religion zugethan seyn / sonsten werde jhr vnser liebe Frau nit helffen / sie gelobt jhnen / wann jhr solte allhie geholffen werden / so wolte sie Catholisch werden / zieht auch mit Vorwissen jhres Manns allhero / badet / vnd wird vom Krebsen curiert / vnnd loß: entzwischen wie der Prædicant zu Augspurg dises jnnen worden / hat er nicht nachgelassen / so bald sie haimb kommen / biß er sie wider zu jhrer Confession vnd Abendmahl gebracht hat / beynebens jhr das Miracul außgeredet / vnd gesagt: es wäre nur

ein Natürliche Cur deß Wassers / nicht von der Maria ein Miracul / darüber so bald sie nur haimb kommen / ist der Krebs wider in die Brust gefallen / vnd dermassen mit so vnhailsamer Vergifftung / daß man jhr erst vor wenig verloffner Zeit die Brüst hat müssen außschneiden.

66.

Maria Stephanin von Potzhaimb auß Höchinger Pfarr / ist 6. Wochen lang an der Ungarischen Kranckheit gantz vnwissend gelegen / auch hat man jhr das Leben schon abgesagt / vnversehens aber sagte sie in jhrer Schwachheit / niemand kundte jhr helffen / als vnser liebe Frau zu Weichenlinden / begehret auch / man woll jhr auß dem heiligen Brunnen ein Wasser bringen / so geschehen / vnd drey Maß gehollt worden / so bald sie solches getruncken / vnd 1. heilige Meß allhero zur Capellen verlobt / ist sie von Tag zu Tag besser vnd gesund worden / Zeugen dessen seynd Hannß Gräbler / vnnd Wolf Pock / beede jhre Benachbarte. Geschehen im obigen Jahr.

67.

Magdalena Khainin von München / ist am gantzen Leib dermassen verschwollen gewesen / daß man vermaint jhr beede Füß müsten abgenommen werden / wie sie dann allbereit im Churfürstl. Spittal gelegen / vnd vil Mittl mit jhr gebraucht worden / doch alles vmbsonst / wie sie aber zu Widerbekommung jhrer Gesundheit zu vnser lieben Frawen zu Weichenlinden beym heiligen Brunnen ein Kirchfahrt / vnd ein baar Altar-Körtzn neben einem gewisen Gebett verlobt / auch acht Tag in dem heiligen Brunnenwasser gebadet / ist es in diser Zeit mit jhr völlig besser worden / wie solches bezeugen Lorentz Hueber / vnd Geörg Seidlbacher beede zu München. Diß hat sich zugetragen im Jahr 1647.

68.

Anna Sixtwöberin auß der Grafschafft Haag / hat allhie außgesagt / sie hätte siben Jahr lang nicht ein gesunde Wochen gehabt / noch über vil angewendte Mittl dergleichen erlangen können / biß sie endlich die übergebenedeyteste Mutter GOttes Mariam mit Verlobung einer Kirchfahrt angerueffт / vnd

 da

das hailsame Brunnenwasser gebraucht / warauff sie besser vnd völlig gesund worden / welches bezeugen Wolf Posch / vnd Christoph Wiser/beede allda. Geschehen im obigen Jahr.

69.

Georg Waiß von Lechhausen/erzehlt auch in Gegenwarth deß Genädigen Herrn Valentini Probsten zu Weyarn / vnd deß Ehrengeachten Johann Spiesen Burger vnnd Fischers in München / daß ein Persohn auß dem Schwabenland wegen starcken Anligens jhres Leibs allhero zu vnser lieben Frawen Hülff bey dem heiligen Brunnen gezogen seye / weilen jhr sonsten auch niemand helffen kundte/vnd damit sie Gnad vnd Hülff erlangete / neben daß sie das Wasser gebrauchet / vnd jhr Andacht auch sonsten eyferig verrichtet hat / hat sie in specie vnser lieben Frauen jhr silberne Gürtl verlobt / vnd auffgeopffert / warauff sie jhres Anligens entlediget/ auch mit grosser Freud haimb gezogen/ allda jhre Benachbarte gleich zugeloffen / wie es jhr ergangen / mit grosser Begird gefraget / denen sie dise Antwort gegeben / Ja! jhr seye geholffen/ aber jhr silberne Gürtl hat

es gekostet / sie sehe aber / vnser liebe Frau lasse sich auch schmiren / diß sagte sie vnbesunnener Weiß / vnnd sihe / nächst folgende Nacht kam die silberne Gürtl wider haimb in den Kasten / vnd sie bekam wider jhr voriges Anligen.

70.

Maria Khronwincklerin Kueffnerin bey Mantlstatt / Mospurger Gericht / hat angeben / sie sey 12. Wochen nit bey Sinnen gewest / vnd im Verstand also verwirrt / daß sie jhr etlichmahl den Todt selbsten anthun wollen / in so elendem Stand kombt jhr einstens vnser lieben Frauen Bildnuß zu Weichenlinden vor / vnd bekombt ein solches Liecht deß Verstands / der sie sich nachmahls zu Widerbekommung jhrer Gesundheit zu der Gnadenreichen Mutter GOttes allhie mit einer Kirchfahrt vnd heiligen Meß verlobt / warauff sie jhren Verstand widerumb völlig bekommen / vnd das gethane Glübd mit gröster Dancksagung abgelegt. So geschehen Anno 1649.

71.

Georg Sötzer von München zaigt an / daß auff ein Zeit sein Haußfrau mit der Un-

garischen Kranckheit so sehr behafft gewesen / daß er geforchten / es gelte das Leben / vnd es möchte noch weiter einreissen / verlobt allhero ein Kirchfahrt vnd heilige Meß / nach gethanem Glübd ist sein Haußfrau erlediget worden / vnd die Kranckheit weiter nicht eingerissen / ist also das Glübd verricht worden mit höchster Danckbarkeit den 2. Julij Anno 1650.

72.

Eben in disem Jahr ist Maria Kuglerin Burgerin zu Freysing allhero komen / vnd angeben / sie habe lange Zeit am rechten Knye den Glidschwammen gehabt / vnnd grossen Schmertzen daran gelitten / auch nicht gewust / wie sie dessen kundte entlediget werden / verlobt sich derohalben zu vnser lieben Frauen Weichenlinden mit einer heiligen Meß vnd Kirchfahrt / nach gethanem Glübd ist der Glidschwamm sambt dem Schmertzen vergangen / wie sie dann jhr Glübd mit Dancksagung vollzogen / vnd derentwegen eingeschribner Schein zu der heiligen Capellen gebracht worden.

73.

Egidi Khogler / zu Khogl Neukirchner Pfarr Ayblinger Land-Gerichts / hat angeben schrifftlich / was Gestalten sein Haußfrau öffters ein traurige Niderkunfft vnd kein frölichen Anblick gehabt / da sie abermahlen in Kindsnöthen gelegen / vnd gleiche Gefahr besorget / hat er zu der übergebenedeyttistē Mutter GOttes allhero Zuflucht gesetzt / daß / wann sein Weib durch die Gnad Gottes vnd Fürbitt der Seeligisten Mutter Gottes mit einer lebendigen Leibsfrucht erfreuet werden solle / er ein wäxenes Kind / neben Verrichtung einer Wallfahrt auffopffern wolle / weilen er dann hierüber die Gnad erlangt / daß sein Weib zu glücklicher Niderkunfft mit einer lebendigen Frucht erfreuet worden / hat er sein Glübd vollzogen / vnd ein wäxenes Kind in der Grösse vnd in der Schwere / wie selbiges gewesen / vnd gebohren worden / auffgeopffert / neben gröster Dancksagung gegen GOtt vnd der Allerseeligisten Mutter Maria. So geschehen im Jahr 1650.

74.

Sigmund Matheis Burger vnd Metzger zu Dachau / ist das verwichne 1650. Jahr mi-

mit Simon Metzger Preuen daselbst / auff dem Jahrmarckt zu St. Leonhardt bey Sigetsbrunn gewesen / vnd als sie am haimb raisen die Rev. einkauffte Schwein getriben / der Preu geritten / vnd ein anders Pferdt an der Hand geführt / ist er Matheis von selbigem mit einem Streich dermassen ins Angesicht geschlagen worden / daß er ein Zeitlang gantz vnwissend gelegen / derentwegen in solchem Zustand vnd Schröcken verlobt ernanter Preu zu vnser lieben Frauen Hülff nacher Weichenlinden ein heilige Meß vnd Kirchfahrt / darauff der vom Pferdt geschlagene Matheis Augenblicklich wider zu sich kommen / frisch vnd gesund worden / welches Gelübd mit höchster Andacht verricht worden / im Jahr 1651.

75.

Apollonia Eysenhuetin von München / beym heiligen Geist / war mit einem gefährlichen Pestilentz-Zeichen behafft / hat den Todt gleichsamb am Halß / indeme verlobt sie sich zu vnser lieben Frauen nacher Weichenlinden mit einer Kirchfaht vnd heiligen Meß / nach gethanem Glübd ist sie deß vergifften Zeichen entbunden worden / vnd das

Glübd selbst verzicht / vnd Mündlich bekennet den 29. Sept. Anno 1651.

76.

Maria Brändlin von Lauterbach bey Bruck / ist in schwerer Kranckheit die Red verfallen / daß sie stumm gewesen / nachdem sie aber zu vnser lieben Frauen zu Weichenlinden ein heilige Meß sambt einer Kirchfahrt / vnd dreymahl vmb die Gnadenreiche Capellen allda auff den Knyen zu gehen versprochen / ist sie in einer Stund hernach besser vnd redend worden / hat darauff das Glübd mit grosser Andacht verzicht den 20. Maij Anno 1651.

77.

Michael Schmid von Mihlhausen bey Neustatt / hat allhie bey der H. Capellen angeben / er ware am Neuen Jahrstag gähling en auff beeden Füssen erlahmt / daß er 14. Wochen nicht eintzigen Tritt gehen / vnd die rechte Hand zu nichts gebrauchen können / vnder disem Laid ist jhm bey der Nacht vorkommen / er solle sich allero zu vnser lieben Frauen Weichenlinden verfügen / vnnd in dem allda verhandenen heiligen Brunnenwasser sich waschen / so werde es mit jhme bes-

ser werden / wie er nun disem nachkommen / hat er von Tag zu Tag / vnd zwar vnder wehrender Kirchfahrt so wol an Armb: als Füssen völlige Besserung bekommen / sein Glübd verricht / vnnd zur Dancksagung ein gemahlte Tafl auffgeopffert. Im Jahr Anno 1653.

78.

Wolf Kholbmberger von Alterfing / Auer-Pfarr / hat vor einem Jahr an dem Mähen im rechten Armb einen so vnverhofften Zustand bekommen / daß er sich wegen so grossen Schmertzen / schon verwögen / vermaint er müsse jhm abgenommen werden / in Bedenckung / daß drey Bader nach vil angewendten Artzeney-Mittlen jhn nicht curieren kundten / indem er nun sein Zuflucht bey vnser lieben Frauen zum heiligen Brunnen gesucht / ein Kirchfahrt vnd wäxenen Armb allhero versprochen / hat sich der Schmertzen von Tag zu Tag gelegt / vnd jhm am Armb geholffen worden / wie er dann diß bezeugt in Beysein Wolfen Bogners / vnd Geörgen Baurns zu Alterfing. Geschehen im obigen Jahr.

79.

Christoph Erdl von Khösten / Khitzbüch-ler Herrschafft / seines Handwercks ein Satt-ler / zaigt an / er seye in die 20. Jahr gantz vngesund vnd verschwollen gewest an seinem gantzen Leib / habe auch an beeden Augen sehr grossen Schmertzen vnnd Wehetagen ge-habt / daß er letztlich daran gantz erblindet / vnd durch sein vnd andere Leuth an einem Stab hin vnd wider geführt werden müssen / sobald er aber sich nach Weichenlinden bege-ben / vnd sich vnser lieben Frauen Fürbitt mit seinem Gebett andächtig befohlen / auch in dem hailsamen Brunnenwasser in die drey Wochen gebadet / ein baar wäxene Aug-Aepffel auffgeopffert / hat er nit allein an sei-ner Geschwulst vnd anderm Ungesund Bes-serung erlangt / sonder auch so vil Gnad über-kommen / daß sich der Augen-Schmertzen gäntzlich verlohren / vnd widerumben ein kla-res Gesicht erfolgt / dessen haben Zeugnuß geben Leonhardt Springer von Högling / dann Martin Leutl / vnd Christian Leith-ner von Khitzbüchl. Geschehen den 2. Septemb. Anno 1653.

80.

Felicitas Klenckin Köchin in dem Lobl. Frauen-Closter Sonnenburg bey Braunöcken im Tyroll / gibt vor / daß ihr am Essen einmahl ein Bain in Halß kommen / welches weder hinder sich noch für sich gangen / vnd anderst nicht vermaint hat / weilen kein von den Closter-Frauen gebrauchtes Mittl helffen wollen / sie müste darob gar ersticken / nachdem sie aber ihr Hoffnung zu vnser lieben Frauen hiehero gesetzt / vnd ein Wasser vom heiligen Brunnen eingossen worden / ist das Bain von Stund an in deren Halß hinunter gangen / vnd sie deß Schmertzen entlediget worden / solcher ihr Außsag seynd Zeugen gewesen Hannß Winckler / vnd Apollonia Zänglin / beede auß Pfolzner Pfarr in Tyroll. Geschehen den 3. Sept. Anno 1653.

81.

Eva Tumblerin von Hößlwang / hat 6. Wochen am rechten Fuß das Rothlauff oder Glockfeur gehabt / daß jhr endlich der Fueß auffgebrochen / indem jhr aber das Gnadenreiche Orth eingefallen / hat sie allhero ein Kirchfahrt verlobt / wofern sie besser solte wer-

werden / ein gemahlte Tafel hiehero zu bringen / über welches sie jnner wenig Tagen deß Glockfeurs loß vnd gantz hail worden / hat jhr Glübd mit Andacht verzicht den 24. Maij Anno 1654.

82.

Bernhard Rerbacher deß Closters Seon Verwalter zu Wilschenau im Tyrol / bekennet / daß er / als er Anno 1653. Winters-Zeit im Schlütten gefahren / den rechten Fueß entzwey gebrochen / vnd daß der mitterne Theil gantz zerschmettert gewesen / vnd ob er gleich zu Widerhailung dessen die Bader beruessen lassen / haben doch deren angewendte Mittl wenig geholffen / sondern er müste die gröste Schmertzen an einer Krucken gehend außstehen / nachdem er aber sich mit einer Kirchfahrt zu vnser lieben Frauen hiehero verlobt / wann jhme nemblichen Gott der Allmächtige durch Fürbitt der übergebenedeytisten Jungfrauen helffen werde / wolle er die Krucken selber auffopffern / so sich gleich nach disem Glübd aller Schmertzen gesetzt / vnnd der Rev. Fueß völlig restituiert worden / auch sein Glübd er mit gröster Danckbarkeit außgericht / die Krucken

auffgeopffert / in Beyseyn Martin Pletzackers / Andreen Gasteigers / vnnd Petern Thrainersch alle zu Wilschenau. Geschehen im Kahr 1657.

83.

Anna Preitmanin von Huetberg / bekennet mit Hannsen Stöttiger von Fäburg / vnd Leonhard Reider von Fischbachau / daß jhr Tochter Maria 14. Jahr alt / durch einen vnversehenen Fall den Rucken gantz abgebrochen / daß sie 33. Wochen lang weder gehen noch stehen können / auch zu Erhollung einer Besserung kein Artzeney-Mittl helffen wollen / als sie aber in solchem Laid jhr Zuflucht bey vnser lieben Frauen gesucht / hat sie ein heilige Meß vnd Kirchfahrt hiehero verlobt / vnd jhr Tochter drey Wochen allhier in dem hailsamen Wasser gebadt / ist darauff selbige solcher Gestalten gesund worden / daß jhrer Arbeit wie zuvor vorstehen können / vnd das Glübd mit gröster Dancksagung verricht worden. Geschehen im Jahr 1655.

84.

Barbara Schranckbämerin auffm Aichet Oberdorffer Pfarr / hat in jhrer gehabten Kranck-

Kranckheit / an welcher sie am Liechtmeß-Tag gar verstorben / allhero zu vnser lieben Frauen Weichenlinden ein H. Meß sambt einer Kirchfahrt / vnd 4. kr. in Stock verhaissen / weilen sie sich nun nach jhrem Ableiben im Hauß hin vnnd wider vermercken lassen / auch etlichmahlen mit Liechtlein gesehen worden / dise Meß auch noch vnaußgericht gewest / hat man selbe lesen zulassen versprochen / warauff weiter nichts mehr gesehen / noch gehört worden / wie dann ohne Verzug das Glübd verrichtet worden / Zeugen dessen seynd Caspar Zechetbaur / Hanns Zächerl Maurermaister / vnnd Wolfgang Stöger von Elbach. Geschehen den 21. Aprill Anno 1656.

85.

Magdalena N. auß München (welche jhren Zunamen gewiser Ursachen nicht offenbahren wollen) ware in einem solchen Laid vnd Betrübnuß / daß die höchste Gefahr gewesen / sie werde gar von jhrem Verstand vnd Sinnen kommen / wie sie dann angefangen zu phantasiern / vnd jhr continuerlich eingebildet / die Schörgen lauffen jhr nach / indeme sie aber einsmahls vor jhren Bildern im

Hauß stunde / ist jhr in Anschauen derselben eingefallen / sie solle sich allhero zu unser lieben Frauen Hülff nacher Weichenlinden mit einer Wallfahrt verloben / werde es besser werden / indeme sie dises versprochen / ist sie Augenblicklich erhört worden / und vermainte anderst nit / als wann jhr vom Hirn hinab durch den gantzen Leib zwey Knöpff / wie zwey Fäust fallen thäten / darüber sie zuruck gestanden / und gesehen / ob deme also / über welches sie aller Betrübnuß ledig worden / und vermaint ein anders Mensch zu seyn / zu schuldiger Dancksagung dann sie unser lieben Frauen allhero ein wäxenes Bild verlobet und auffgeopffert / jhr Kirchfahrt mit gröster Andacht verricht / auch noch darzu dem Miraculosen Fraueu-Bild und Kindlein am Armb ein Damascenes mit guldenen Porten verbrämtes Röcklein machen lassen / welches bezeugen Hannß Nidermayr von Wiex / und Caspar Nidermayr von Högling im Jahr Anno 1656.

86.

Barbara Lechnerin von Itzling / Cronfsperger Land-Gerichts / zaigt an / daß jhr vor drey Jahren ein Kefer (so die Schwaben

ben genennt werden) im Schlaff in das rechte Ohr kommen / vnnd dritthalb Jahr darinnen mit grossem Schmertzen sie geplagt habe / es war ein jmmerwährendes sausen vnd prausen in dem Ohr / Tag vnnd Nacht hätte sie kein Ruhe / der Kefer wendete sich hin vnd her / kundt doch weder hinder sich noch für sich / das elende Mensch suchte so wol zu München als zu Freysing bey Doctorn / Balbierern vnd Badern Hülff / aber man hielte für vnmöglich jhr zu helffen / biß sie jhr Zuflucht bey der Allerseeligisten Mutter GOttes zum heiligen Brunnen mit Verlobung einer heiligen Meß vnd Kirchfahrt gesucht / auch etliche Freytag vnd Sambstag Vormittag gefast / nach einem Viertl Jahr ist der Kefer von sich selbst zuruck herauß gekrochen / da sie jhne dann selbst sambt jhren Haußgenossenen in Händen gehabt hat / hat jhr Glübd mit Freuden verricht / vnd bezeugt solches mit Hannsen Schmid / vnd Hannß Hack / beede zu Duntenhausen jhre Nachbarn. Geschehen im 1657. Jahr.

87.

Barbara Schlickenriederin erscheint allhie / vnd erzehlt / sie seye am gantzen Leib so

abscheulich außgefallen / daß nicht allein sie vermaint / sonder jedermäniglich besorgt / man müsse sie zu den armen Leuthen in das Siechhauß thun / in solchem Elend verlobt die Mutter jhr Tochter mit einer Wallfahrt vnd 3. kr. in Stock gen Weichenlinden / nach gethanem Versprechen ist jhr Tochter in Kürtze wider alles Verhoffen gantz sauber / hail vnd gesund worden / hat jhr Glübd mit grosser Danckbarkeit verricht gegen GOtt vnd seiner hochgelobten Mutter Mariæ / diß bezeugt sie mit Hannsen Sailer / vnd Balthasar Böttinger von Däning. Geschehen den 2. Junij Anno 1657.

88.

Martin Gruntl von Berg auß der Pfarr Albahing bey Mehring / der Grafschafft Haag / vngefehr 22. Jahr alt / zaigt an / wie daß er auff einem Gejaid dermassen geschlagen worden / daß man jhne 17. gantzer Wochen hat heben / legen / auch wie ein Kind ätzen müssen / in solchem Elend hat er eine Kirchfahrt vnd heilige Meß zu der Allerseeligisten Mutter GOttes verlobt / auch von dem heiligen Brunnen ein Wasser abhollen lassen / desselben sich gebraucht / vnd getrun-

cken /

cken / nach welchem er ohne Bader vnd Artzt frisch vnd gesund worden / hat auch sein Kirchfahrt verricht mit höchsten Freuden neben seinem Nachbarn / Gezeugen seynd Hannß Wagner / vnd Georg Mayr von besagtem Berg. Geschehen den 1. Maij An. 1658.

89.

Salome Mösserin Preuin zu Aybling / ist vmb Pfingsten Anno 1656. von dem laidigen Schlag oder Gewalt GOttes an der rechten Seyten sehr gefährlich berührt worden / daß sie 13. Wochen weder stehen / gehen / essen noch reden kundte / vnder diser Zeit hat man sie allein mit dem allhiesigen heiligen Brunnenwasser gelabet vnnd erquicket / einstens Nächtlicher Weil kombt jhr vor / als stund die Allerseeligiste Mutter GOttes bey jhr / sagend: sie solle sich nacher Weichenlinden Kirchfährten begeben / sie aber antwortete / es wäre nicht in jhren Kräfften / indeme sie gantz schwach vnd erlahmet wäre / hat sie dieselbe bey der Hand ergriffen / als wolte sie es nacher Weichenlinden führen / vnderdessen ist die krancke Salome erwacht / vnd erfahren / daß sie die zuvor gleichsamb todte / jetzt aber gantz lebendige Händ vnd Füß be-

wögen könne / verlobt also zu völliger Besserung ein heilige Meß sambt einer gemahlenen Tafel / entzwischen aber als jhr Stieffmutter Salome Eytzenbergerin Wirthin zu Nußdorff die heilige Meß für die krancke Tochter lesen ließ zu Weichenlinden / ist jhr vnder wehrender heiligen Meß die Red mit Jedermans Verwunderung widerumb kommen / nachdem sie aber zweymahl in dem hailsamen Brunnenwasser gebadet / vnd selbiges getruncken / ist sie in Kürtze so gesund worden / daß sie an dem Fest Himmelfahrt Mariæ jhre Glider gebrauchen / vnd der Hauß-Arbeit widerumb vorstehen können. Dises bezeugt sie mit beeden Burgermaistern / als Herrn Georgen Höcken / vnd Herrn Antoni Steurer / auch mit der gantzen Nachbarschafft den 17. Junij Anno 1659.

90.

Christoph Thrayser von Gambach / nächst der Statt Pfaffenhofen / gibt vor / daß sein Tochter Walburg mit Ochsen ein geladenes Fueder geführt / in disem seynd die Ochsen wild vnd scheuh worden / daß halber Wagen über das 11. Jährige Mägdlein außgangen / vnnd ein halbe Stund für todt ge-

hal-

halten worden / in solchem Laid verlobt der Vatter ein heilige Meß nacher Weichenlinden / nach Verfliessung dreyer Tagen ist das Töchterl gesund worden / das Glübd aber verricht der Vatter / vnnd bezeugt diß mit Wolfen Dierl von Hettenhausen seinen Nachbarn den 7. Martij Anno 1659.

91.

Maria Treflin von München / ist 18. Wochen in dem Bruderhauß an der Wassersucht kranck gelegen / daß alle Medici jhr zu helffen für ein Unmöglichkeit gehalten / in so äusseristen Noth verlobt sie ein H. Meß zu der Allerseeligisten Mutter GOttes nacher Weichenlinden / nach gethanem Glübd ist sie gantz gesund worden / vnd jhr Glübd selbst vollzogen den 12. Aug Anno 1659.

92.

Der Ehrwürdige vnnd Geistliche Herr Paulus Schuesterböck von Rosenhaim / als er noch zu München ein Student war / hat 4. Wochen lang die Wassersucht gehabt / daß so gar die Herrn Medici alle Hoffnung einiger Besserung Beyseyts gesetzt / wie er dann auß Rath deß Herrn Doctors alle heilige / vnd denen Sterbenden nothwendige Sacra-

menta / als Beicht / Communion / vnd letz-
te Oelung würcklich empfangen / so hat jhn
auch die Fraiß etlichmahl angestossen / in sol-
chem allem befilcht er sich der Allerheiligisten
Mutter GOttes zu Weichenlinden mit ei-
ner heiligen Meß vnd Kirchfahrt / hierüber
ist er jnner 14. Tagen der Wassersucht ent-
lediget / vnd von der erschröcklichen Fraiß nit
mehr angefochten worden. Zeugen diser Auß-
sag seynd Hannß Aigner zu Lindau / Märl-
rhainer Hofmarckt / vnnd Hannß Hueber
Kramer zu Högling den 10. October Anno
1659.

93.

Catharina Stroblin von Gärmisch / Ge-
richts Werthenfels / ist zweymahl von dem
Gewalt GOttes / als zu Pfingsten am rech-
ten / vmb Martini am lincken Armb berüh-
ret worden / hat drey gantze Wochen nit re-
den können / vnder disem hat sie sich zu vnser
lieben Frauen hiehero verlobt / warauff sie
nichts mehr empfunden / jhr ist darauff die
verfallne Red wider kommen / wie sie dann
mit Verrichtung jhres Glübds solches selbst
außgesagt in Beysein Mathias Vogl zu
Högling / in dessen Behausung sie ein Zeit-
lang

lang gebadt wegen der Armben / in denen sie auch Besserung verspührt / hat solches angeben den 4. Maij Anno 1660.

94.

Hannß Eybl ein Fischer zu Mentzing ober München / sagt / daß sein Haußfrau ein gantz erlahmtes Kind / so Maria getaufft worden / gebohren habe / welches kein Füßlein rühren / oder bewögen können / so bald er aber ein heilige Meß vnd Wallfahrt allhero verlobt / ist das Kind ohne gebrauchte Mittel gerad worden / solches bezeugt er mit seiner gantzen Nachbarschafft / vnd in Gegenwarth Veiten Reichardt von Gauting den 4. Maij Anno 1660.

95.

Wolf Auracher ab der Wiß / Neukirchner Pfarr / erzehlt allhie / daß sein Söhnlein Paulus seye lange Zeit franck gelegen / vnd vier Wochen Tag vnd Nacht das Liecht gebrennt / nachdem aber ein heilige Meß vnnd Kirchfahrt verlobt worden / ist der Knab völlig restituiert. Diß wird bezeugt mit Wolfen Orthouern ob dem Claflehen / Neukirchner Pfarr den 8. Maij obigen Jahrs.

Neundtes Capitl.

Maria behütet Roß vnnd anders Vich / werden wider alles Verhoffen gesund / auch so vom Feind weggetriben / wider bekommen.

96.

WOlf Reitter von Lantzing / hat das verwichne 1646. Jahr den laidigen Vichfall dermassen gehabt / daß er hierdurch vmb 5. Rinder kommen / das sechste auff der Streue gelegen / er verlobt allhero nacher Weichenlinden ein Opffer vnnd Kirchfahrt / darauff das krancke Vich gesund / vnnd das übrige auch frisch erhalten worden. Zur Zeugnuß dessen hat er ein gemahlte Tafl auffgeopffert im Jahr Anno 1647.

97.

Caspar Weigl Heiglmüller zu Mosen / gibt an / daß die Reitter in vergangener Straiff alles Vich in der Pfarr Mosen hinweg getriben / darunter auch seiniger fünff Rinder waren / hat er derowegen durch sein Haußfrau vnd drey Jungfrauen nacher Weichen-

chenlinden ein heilige Meß vnd Kirchfahrt / vnd so vil Vierling Wax / als Rinder gewesen / auffzuopfferen / vnd außzurichten verlobt / wann obbenennte Rinder widerumben solten bekommen werden / warauff das Vich vnder allen andern in einem Wald außgerissen / vnd vnverletzt nacher Hauß kommen / das Glübd ist nit allein mit gröster Dancksagung vnd Verehrung verricht / sonder auch ein gemahlte Tafel auffgeopffert worden Anno 1648.

98.

Balthasar Beham von Wilpasing / Märlrhainer Hofmarck / gibt vor / wie jhme zu Feinds-Zeiten diß Orths vorbey gangne Schwedische Partheyen drey schöne Pferdt neben einem Bueben auff dem Feldt entführet haben / ist durch jhn die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit / vnd die Allerseeligiste Mutter GOttes Maria zu Weichenlinden vmb Hülff demüthigist angeruffen worden / dahin ein Kirchfahrt verlobt / haben sich die Reitter vnversehens auff dem Feld gewendet / einen andern Hinweg genommen / jhme aber seine drey Pferd sambt dem Bueben nacher Hauß kommen / derentwegen mit Verrichtung deß

Glübds ein Tafel hiehero mahlen lassen / neben jhme seynd Zeugen Hannß vnd Michael Winckler / vnd Bernhard Moser zu Wilpasing. Geschehen im 1648. Jahr.

99.

Hannß Baur oder Frimmer zu Wertha / Feldkirchner Pfarr / hat angeben / daß jhme zwey Pferdt kranck vnd gantz auff der Streu gelegen / hat er nichts anders besorgt / als er werde drumb kommen / da er aber zu Verhütung dessen allhero zu vnser lieben Frauen Hülff / zum vorhabenden Kirch-Gebäu ein Zimmerholtz oder Spangen zu führen / vnd von einer tragenden Kuhe das Kalb auffzuopffern versprochen / seynd nach gethanem Glübd beede Pferdt besser vnd gesund worden / wie er dann darauff die Spangen zur heiligen Capellen mit vier Rossen würcklich geführt den 22. Maij Anno 1652.

100.

Balthasar Katzmayr Burger vnd Böck zu Diessen / hat ein braun-schadhafftes Pferd / deme Anno 1645. vnversehens zwey Löcher durch den Halß auffgebrochen / obwolen er zu Widerhailung deren allerley Mittl angewendt / vnd so gar den Churfl.

Roß-

Roß-Artzten zu München gebraucht/ist doch alles vergebens gewest / weilen dann jederman an deß Pferdts Gesundheit verzweifflet / vnnd selbiges berait ein halb Jahr lang auff der Streu gelegen / hätte ers vmb ein leichtes geben / wie er selbst bekennt / daß es nicht 6. kr. werth gewesen wäre / indem er aber sein Zuflucht bey vnser lieben Frauen mit einer heiligen Meß vnd Kirchfahrt gesucht / aber das Pferdt wegen auffgestandenen grossen Gewässers durch die Iser nicht bringen können / sonder selbiges bey dem Müller zu Schöfftlarn im Stall stehend hinderlassen müssen / er derowegen nur alleinig zu diser heiligen Capellen kommen / vnd sein Glübd verricht / hat er von dem heiligen Brunnen ein Wasser mit sich getragen / selbiges allda zu Schöfftlarn dem Roß auff das Gsod gesprengt / auch damit die Schaden an dem Halß gewaschen / hat er gleich hierüber am haimb raisen gute Besserung verspühret / seynd auch beede Schaden hail worden/allein hat das Pferdt den Halß noch nicht rühren vnd bewögen können / solchem Ubel dann abzuhelffen / ist jhme von einem Roß-Artzten (welcher / obwolen er gleich kein Roß gese-

hen / doch hailen kundte) gesagt worden / ob zwar jhme der Böck wol eingebildet / daß es mit solchem hailen nit recht hergehen werde / vnd deßwegen kein Lust zu jhme gehabt / hat sich doch bereden lassen / jhme das Pferdt zugeführt / welcher nachmahls sein Gauckl-spihl / vnd vermuthliche Zauberey / weilen er den Böcken nit zusehen lassen / damit gebrauchet / da sihe Wunder / dem Pferdt ist nicht allein nicht geholffen worden / sonder die alte Löcher vnd Schäden von neuem auffgebrochen / lötzer als zuvor worden / weilen nun darüber der Böck mit grosser Reu sein vnrecht thun / indem er die Ehr GOttes vnd der übergebenedeytisten Himmel-Königin Hülff besser nicht beobacht / erkennt / vnnd in sich selbst gangen / hat er nichts destoweniger nochmahl sein Zuflucht bey vnser lieben Frawen zu Weichenlinden beym heiligen Brunnen gesucht / vnd verlobt / ein heilige Meß vnd Wallfahrt / bedient sich auch widerumb zu dem schadhafften Pferdt deß hailsamen Brunnenwassers wie zuvor / sihe! das Roß ist nicht nur widerumb hail worden / sonder es hat auch den Halß nach Nothdurfft bewögen können / wie ers dann hernach vmb 36. fl.

ver-

verkaufft / da er doch vorhero vmb 6. kr. solches hinderlassen wollen / lobt demnach Gott vnd sein werthe Mutter / vnd zur Zeugnuß hat er ein schöne gemahlte Tafel auffgeopffert den 21. October Anno 1652.

Litaney zu Unser Lieben Frauen zu Loreto.

Kyrie eleyson.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
Christe höre vns.
Christe erhöre vns.
GOtt Vatter vom Himmel / Erbarm dich vnser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt / Erbarm dich vnser.
GOtt heiliger Geist / Erbarm dich vnser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt / Erbarm dich vnser.
Heilige Maria / Bitt für vns.
Heilige GOttes Gebärerin / Bitt für vns.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen / Bitt für vns.
Mutter Christi / Bitt für vns.

Mutter der Göttlichen Gnaden /
Allerreiniste Mutter /
Allerkeuscheste Mutter /
Du vngeschwächte Mutter /
Du vnbefleckte Mutter /
Du liebliche Mutter /
Du wunderbarliche Mutter /
Mutter vnsers Schöpffers /
Mutter vnsers Erlösers /
Du allerweiseste Jungfrau /
Du Ehrwürdige Jungfrau /
Du Lobwürdige Jungfrau /
Du gewaltige Jungfrau /
Du gütige Jungfrau /
Du getreue Jungfrau /
Du Spiegel der Gerechtigkeit /
Du Sitz der Weißheit /
Du Ursach vnsers Heyls /
Du Geistliches Gefäß /
Du ehrwürdiges Gefäß /
Du fürtrefflisches Gefäß der Andacht /
Du Geistliche Rosen /
Du Thurn Davids /
Du Helffenbainer Thurn /
Du guldenes Hauß /
Du Arch deß Bunds /

Bitt für vns.

Du

Du Himmels-Porten.
Du Morgenstern /
Du Heyl der Krancken /
Du Zuflucht der Sünder /
Du Tröſterin der Betrübten /
Du Helfferin der Chriſten /
Du Königin der Engel /
Du Königin der Patriarchen /
Du Königin der Propheten /
Du Königin der Apoſteln /
Du Königin der Martyrer /
Du Königin der Beichtiger /
Du Königin der Jungfrauen /
Du Königin aller Heiligen /

Bitt für vns.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbſt die Sünd der Welt / verſchon vnſer / O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbſt die Sünd der Welt / Erhöre vns / O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbſt die Sünd der Welt / Erbarme dich vnſer.

Chriſte höre vns.
Chriſte erhöre vns.
Ave Maria.

Gebett.

VNter deinen Schutz vnd Schirm fliehen wir / O heilige Gebärerin GOttes / verschmähe nit vnser Gebett in vnsern Nöthen / sondern erlöse vns allezeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige vnnd gebenedeyte Jungfrau / vnser Frau / vnser Mittlerin / vnser Fürsprecherin / versöhne vns mit deinem Sohn / befihle vns deinem Sohn / fürstelle vns deinem Sohn.

℣. Bitt für vns / O heilige GOttes Gebärerin.

℟. Daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebett.

WJr bitten dich HErr / gieß dein Gnad in vnsere Hertzen / auff daß wir / die da Christi deines Sohns Menschwerdung auff deß Engels Verkündigung erkennt haben / durch sein Leyden vnd Creutz zu der herrlichen Aufferstehung gebracht werden / durch denselbigen Christum vnsern HErrn / Amen.

℣. Bitt für vns / O du Allerseeligister Joseph.

℟. Auff

℟. Auff daß wir der Verheissungen Christi würdig werden.

Gebett.

WJr bitten dich HErr / daß vns durch die Verdienst deß Bräutigambs deiner allerheiligisten Gebärerin geholffen werde / damit was vnser Vermögen nit erhalten kan / vns dasselbige durch sein Fürbitt geschenckt werde. Der du lebst vnd regierst mit GOtt dem Vatter in der Einigkeit GOtt deß H. Geists / in alle Ewigkeit / Amen.

Ein andächtiges Gebett zu vnser lieben Frauen beym heiligen Brunnen zu sprechen.

O Hochwunderbarliche Gottes Gebärerin Jungfrau Mrria / du glantzender Meerstern / du Hail der Sünder / was grosse Gnaden vnnd vnaußsprechliche Wunderzeichen würckest du bey deiner Gnadenreichen Bildnuß / wolte GOtt ich kundte Tag vnnd Nacht in disem heiligen Orth meine Knye biegen / meine Händ auffheben / meine Zäher vergiessen / O gütige / O milde / O lieb-

O liebliche Jungfrau / welche du kein Sünder / so groß er seye / der dich allhie besucht / ohn Reu vnd Laid / ohne Nachlaß der Sünden / ohne Hülff vnnd Trost von dir lassest hinweg gehen / ach wie kundte dein liebreiches Mütterliches Hertz ertragen / mich vor deiner heiligen Bildnuß in diser meiner Noth vnd Gefahr / in der Ungnad / Zorn vnd Straff Gottes stecken / vnd zu Grund gehen zu lassen. O getreue Fürbitterin! es ist nit außzusprechen / wie du allhie zu Weichenlinden beym heiligen Brunnen so vilen Sünderen / Krancken / Hülff: vnd Trostlosen deine barmhertzige Händ / deine liebreiche Armb / dein schönen Schutz-Mantel / dein mildes Hertz / dein kräfftige Fürbitt / deine überflüssige Gnaden eröffnest / vnd mittheilest? Ach! sihe derohalben mich jetzt an. O tausendmahl hochgelobteste Mutter der Gnaden! mit deinen schönen lieblich: vnnd barmhertzigen Augen: O Maria träncke mein arme Seel mit der süssen Milch deiner Jungfräulichen Brüsten / vmbfange mich mit deinen Mütterlichen Armben /

trucke mich an dein Feur-flammendes Hertz / vnd behüte mich gnädig O Tröstertin der Betrübten! O Jungfrau der Sünder / Hail der Krancken / sambt allen mir treulich Anbefohlenen vor aller Sünd vnd Straff / von aller böser vergiffter Sucht / vor allem Ubl deß Leibs vnd der Seelen / vorm gähen Todt / vor dem strengen Gericht GOttes / vnd ewiger Verdambnuß. Nimme auch endlich auff mein arme Seel in meinem letzten End / O mein Trost Maria / mein Hoffnung / mein Zuflucht / mein Hail / vnd mein Leben nach GOtt / in deine gebenedeyte Händ / O Allergnädigiste Himmels-Königin Maria / vnd führe sie in die ewige Freud vnd Seeligkeit. Amen.

E N D E.

Zumercken liebe Leser.

NAchdem die heilige Capellen vnser lieben Frawen Hülff zu Weyhenlindten dem Closter Weyarn Can. Reg. Ord. S. Augustini von Chur-Bayrn : vnnd Freysing einverleibt worden / damit man ein grössere Kirch bawen kundte/hat man die zwey alldorten stehende Lindtenbäum abhawen vnd hinweg raumen müssen / auff daß aber das Ort den Namen Weyhenlindten/wie zuvor erhalten möchte / seynd andere zwey Lindten ausserhalb der Kirchen eingesetzt worden; Auß disem abgehawten Lindten-Holtz hat man Creutzlein gemacht/selbe geweyht/ vnnd den andächtigen Wahlfahrtern verehret/welche mit Kindlichem Vertrawen zu der wunderbarlichen Mutter Gottes Mariæ gebraucht/grosse Würckungen verspürren lassen / als für das Vieh/ für allerhand Zaubereyen / für Löschung der Fewrsbrunsten/vnd andere Zuständ/wie in dem 5. Capitl dises Büchleins mehrers zu sehen/seytemalen auch so gar die abgebrochne Aestlein von disen Lindten über die Schäden gelegt / jhr Würckung mit Gnadenreicher Beyhülff Mariæ gehabt: Viler anderer zugeschweigen dise Creutzlein werden noch auff begehren der Kirchfahrter mitgethailet.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pvtevs Aqvarvm Viventivm Marianischer Brunnenquell, Oder Kurtzer Außzug hundert Miraculen ... welche bey dem Wunderthätigen Gotteshauß der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit, vnd vnser lieben Frauen Hülff zu Weichenlinden genandt ... nächst dem Dörff Högling, Ayblinger Land-

München [1688]

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.446
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083521-0